MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

348 (20.12.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69397

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2786.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 343. Montag, 20. Dezember 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der

„General-Anzeiger"

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger"

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger" prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers" ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers" bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schifffahrtsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger" kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2786) 2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2787)
2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),
3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers" in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger" ist Amts- und Kreisverkündigungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

* Die erste deutsche Flotte und die Begeisterung dafür.

Ein halbes Jahrhundert wird binnen Kurzem vergangen sein, seit die erste deutsche Flotte unter dem größten Enthusiasmus gegründet wurde. Damals standen auch die Demokraten keineswegs zurück, damals hatten sie den Kampf gegen Deutschlands Machterweiterung zur See noch nicht auf ihr Parteiprogramm geschrieben; bis in die Reihen der äußersten Linken hinein traten die Volksvertreter, die im ersten deutschen Parlament saßen, mit einer Begeisterung für die Flottensache ein, die heute unter derselben Partei nur ein spöttisches Gelächter erregen würde. Damals aber brachten die Demokraten selber Opfer, und nicht nur im Palast, auch in der Hütte zeigte sich ein Streben für Deutschlands Macht zur See, das in einem merkwürdigen Gegensatz steht nicht nur zu dem heutigen Geist vieler Glieder unseres Volkes, auch zu dem Kriegsruhm, den wir erworben haben, und zu der lohenden Flamme der großen Volksbewegung von 1870/71. Im Frühjahr 1848 stand der Süden nicht hinter dem Norden zurück; so erbot sich die Murgschifferschaft in Gernsbach und der Bürgerverein in Baden, Holz unentgeltlich zum Schiffsbau zu liefern!

Der Marine-Ausschuß des Parlaments begann eine fieberhafte Thätigkeit und trat schon sehr bald im Frühling 48 mit Vorschlägen vor das Parlament. In warmer patriotischer Rede stellte Namens des Ausschusses Abg. v. Radowitz aus Berlin den Antrag: „Hohe Nationalversammlung wolle beschließen, daß die hohe Bundesversammlung zu veranlassen sei, die Summe von 6 Millionen Thaler auf verfassungsmäßigem Wege verfügbar zu machen, und zwar 3 Millionen sofort und die ferneren 3 Millionen nach Maßgabe des Bedürfnisses." Der Ausschuß hatte auch einen Flottenplan ausgearbeitet.

Die Schiffe waren damals vergleichsweise billig — eine Fregatte zu einigen 50 Kanonen kostete nur 900,000 Thaler und ein Kanonenboot gar nur 21,000 Thaler. Im Juni stand der Antrag des Ausschusses zur Berathung. Gegen die Bewilligung der 6 Millionen Thaler sprach eigentlich Niemand, in dieser Frage gab es, wie der Abg. v. Wartensleben hervorhob, keine Rechte, keine Linke, keine Mittelpartei, der Abg. Tellkampf von Breslau schloß seine Rede mit den Worten: „Wir geben durch die Bewilligung der beantragten Mittel der Welt durch die That den klarsten Beweis, daß die Einigkeit Deutschlands eine Wahrheit ist." Abg. Wedekind sagte: „Sollte das nicht in Anschlag gebracht werden können, daß das Nationalvermögen durch Herstellung der Kriegsflotte bedeutend vermehrt wird? Man besinnt sich nicht, viele Millionen für Eisenbahnen anzuleihen, ebenso können wir ja auch unsere Kriegsschiffe herstellen. Eine Flotte wird ja, wie jedes Andere, Zinsen tragen. Die Vortheile von Handelsgeschäften, die wir bis jetzt anderen Nationen überließen, werden ebenfalls groß sein, und am Ende wird Vieles im Lande bleiben und viele Kräfte und Hände werden durch die Erbauung der Flotte in Bewegung gesetzt und Vielen wird Arbeit gegeben werden."

Das sind goldene Worte, die man heute leider ganz vergessen zu haben scheint. Bei den Sammlungen, die damals begannen, entfaltete sich ein reger Eifer, außer Concerten, Lotterien und Tanzvergnügungen für die Flotte, wurde auch ein außerordentlicher Privat-Patriotismus wach, der manchen rührenden Zug aufwies. Vielfach sandten marinebegeisterte Familien ihr Geschmeide und ihr Silbergeräthe an den Flottenausschuß ein.

Unter den Beiträgen findet man u. A. 306 Fl. Ertrag einer Verloosung von Handarbeiten der Frauen und Jungfrauen Ansbachs, 1489 Fl. als Ergebniß einer von den Frauen Darmstadts veranstalteten Lotterie, 320 Gulden Ertrag eines von den Frauen Bückeburgs veranstalteten Bazars. Aus dem altenburgischen Dorfe Treben wurden als Ertrag der Verloosung von Nadelarbeiten eines dort gegründeten Mädchenvereins 44 Thaler eingeschickt. Des Oefteren werden goldene Ohrringe, Ringe, Broschen, von Jungfrauen eingeschickt, genannt. Die Querfurthsche Familie in Schönhaide übersandte silbernes Geschirr im Werthe von 100 Fl., aus Neckarsulm trafen zwei silberne Pfeifenbeschläge und zwei silberne Löffel ein. Die Firma Buderus in Andenschmiede bei Weilburg überwies 50.000 Pfund gutes Holzkohlenroheisen, schleswig-holsteinische Gutsbesitzer stellten eine Anzahl vortrefflicher Eichen zur Verfügung. Ein Krieger von 1813 sendet seinen ganzen Schmuck bestehend in zwei Ringen und einer Vorstecknadel. Die Höhe der Einsendungen von manchen Vereinen war ganz bedeutend, so vom „Marineverein" in Kiel 25,000 Thaler, vom „Oberbayrischen Verein" 15,278 Fl. Letzterer sandte auch ein Frauenhoferisches Fernrohr mit, von dem Geber für den Capitän des ersten deutschen Kriegsschiffes bestimmt. Die Aachen-Münchener Feuerversicherung spendete 7000 Fl., die göttinger Corps übersandten durch den Abg. Zachariä 141 Thaler. Hervorragend war die Betheiligung der Deutschen im Ausland. Die Deutschen in Bombay spendeten 300 Thaler, in Pernambuco 757 Dollars, en Neapel 500 Fl.; die Deutschen Amerikas 3500 Dollars.

Auf eine Interpellation des Marineausschusses, welche Staaten mit der Zahlung der ersten Quote für die Marine im Rückstande seien, nannte der Minister Oesterreich, Bayern, Sachsen, Luxemburg, Limburg, Liechtenstein und Kurhessen. Dies veranlaßte den Abgeordneten Grävel, diesen Staaten „gemeinschädliche Renitenz" vorzuwerfen. Auch der Marineausschuß verurtheilte diese Säumigkeit scharf. Der Abg. Gildemeister von Bremen, der Namens des Marineausschusses Bericht erstattete, rief dem Parlament zu: „Der Engländer, wie der Nordamerikaner, der Franzose, der Norweger und Schwede, bis hinab auf den Dänen — sie Alle sehen mit Stolz auf ihre Flagge als ihr höchstes Nationalkleinod! Und Deutschland! Meine Herren, lassen Sie es Ihre angelegentliche Sorge sein, daß die kaum erstandene deutsche Flagge nicht zu Schanden werde!"

Das war vor fünfzig Jahren. Wenn man jetzt die Reden Richters, Bebels und anderer Parlamentskoryphäen liest, kann man sich der Befürchtung kaum erwehren, daß diese Volksvertreter unsere Zeit, ihre Bedürfnisse, ihre Leiden und Freuden und vor Allem ihren nationalen Zug gar nicht verstehen und gar zu wenig für die deutsche Größe und Würde begeistert sind.

Deutsches Reich.

Die Aussichten der Militärstrafprozeßreform

sind nicht geklärt; es ist ein ungünstiges Vorzeichen, daß nicht einmal die vom Centrum vorgeschlagene Commission von 21 Mitgliedern mehr vor der Vertagung gewählt werden konnte und diese Wahl bis zur Wiederaufnahme der Verhandlungen in den Januar verschoben werden mußte, für die seitens der Linken eine noch geringere Präsenz in Aussicht gestellt wird als die bisherige. Die Mittheilungen des Kriegsministers lassen erkennen, daß der „Armee" nicht allzuviel an der Reform liegt. Und daß einflußreichen Kreisen die ganze Reform sehr unsympathisch und allenfalls ein Mittel ist sich als allein zuverlässigen Hüter der Heeresdisciplin in Empfehlung zu bringen, — und daß sie dabei auf Verständniß in der Umgebung des Kaisers rechnen, ergibt sich deutlich aus dem Auftreten des Abg. v. Puttkammer-Plauth. Es ist das Verdienst des Abg. Bassermann, auch diese Seite zur Geltung gebracht zu haben; sie verstärkt die Mahnung, nicht den Bogen zu überspannen und Unerreichbarem nachzujagen, wenn man das Gesetz zu Stande bringen will, das nicht einer Augenblickswallung Rechnung tragen soll, sondern dringenden Wünschen, die der Reichstag seit seinem Bestehen unausgesetzt mit erdrückender Mehrheit vertreten hat.

Die Opposition gegen das Flottengesetz

in der von Berlin aus inspirirten Zentrumspresse weicht bereits einer sachlicheren Betrachtung. Dies ergibt sich daraus, daß nicht mehr unbesehen wie bisher zu dem Auftakt, den der Begründer der „Freisinnigen Zeitung" gibt, Musik gemacht, sondern eingesehen wird, daß der Episkopat doch wohl sachliche Gründe hat, wenn er dem Prinzen Heinrich seine Segenswünsche mit auf den Weg gibt, und daß wirklich auch religiöse Bedürfnisse und die Sache des Christenthums in China wahrgenommen werden, wenn der Papst in aller Form dem Kaiser für das energische Eintreten für die Missionen Dank und Anerkennung bekunden läßt. Die neue Einsicht und Unabhängigkeit dürfte sich weiter entwickeln, wenn der Eindruck allgemeiner wird, den die Kaiserrede und die Abfahrt des Prinzen Heinrich in schlesischen Zentrumskreisen ausgeübt, nach folgender Auslassung der „Schles. Volksztg." zu schließen:

„Nicht ohne innere Bewegung wird der Leser den gewaltigen Ernst des Augenblicks empfunden haben, der in der kaiserlichen Ansprache, der Erwiderung des erlauchten Prinzen und Bruders Sr. Majestät, sowie in dem warm empfundenen Depeschenaustausch sich wiederspiegelt, der zwischen den beiden Kirchenfürsten und dem Monarchen in so schöner und ergreifender Weise erfolgte und der dem feierlichen Moment, der den Anlaß bot, eine besondere Weihe gab. Indem auch wir dem königlichen Prinzen und seinen Mannen, welche im Begriffe stehen, Deutschlands Ruhm durch ferne Meere nach fernen Landen zu tragen und dessen schützende Macht dort zu Ehren des Kreuzes zu künden, aus ganzem, aufrichtigem Herzen glückliche Fahrt, guten Erfolg und frohe Heimkehr wünschen, rufen wir ihnen zu: Auf Wiedersehen! Gott geleite und schirme Euch!"

Der preußische Landtag.

Die amtliche Bekanntmachung über die Einberufung des preußischen Landtages wird demnächst erwartet. Von unterrichteter Seite wird bestätigt daß für den Zusammentritt der beiden Häuser der 11. Januar in Aussicht genommen ist.

Zur Marinevorlage.

In Nakel fand eine polnische Wählerversammlung statt. Abg. v. Komierowski theilte mit, die polnische Fraktion sei geneigt, der Marinevorlage näher zu treten. Die Versammlung war mit den Ausführungen des Redners vollständig einverstanden.

Verdrängung deutscher Professoren.

In Freiburg, Schweiz, sind, wie wir neulich mittheilten, neun deutsche Dozenten aus dem Lehrkörper ausgetreten, weil sie nicht genug ultramontane Schneidigkeit besaßen. Auch französische Intriguen scheinen mitgespielt zu haben. In Washington, wo eine katholische Universität existirt, wurde der deutsche katholische Professor Schröder von Irländern verdrängt, weil er ein Deutscher ist. Schröder fand in Münster eine Anstellung.

Für Bauhandwerker.

Wiederholt haben sich die Parlamente mit der Frage beschäftigt, in welcher Weise den Forderungen der Bauhandwerker, Lieferanten und Arbeiter ein wirksamer Schutz dinglicher Natur gewährt werden könne. Das Herrenhaus hat diese Frage am 27. März 1895, der Reichstag am 18. Mai 1896 behandelt. Eine Menge Schriften und Gutachten über den Schutz der Bauhandwerker namentlich gegen schwindelhafte Bauunternehmer ist im Laufe der letzten Jahre erschienen. Das preußische Staatsministerium hat schließlich eine Kommission von Vertretern der betheiligten Ministerien zur Berathung der Frage berufen, wie den Mißständen im Baugewerbe entgegenzuwirken sei. An den Berathungen der Kommission haben auch Vertreter des Reichsamts des Innern und des Reichsjustizamts theilgenommen. Von der Kommission sind die Entwürfe eines Reichsgesetzes über die Sicherung der Bauforderungen und eines preußischen Ausführungsentwurfes nebst Begründung ausgearbeitet worden, die kürzlich im „Reichsanz." veröffentlicht wurden.

Deutschland und China.

Es wird in politischen Kreisen für bemerkenswerth gehalten, daß der Kaiser nach der Rückkehr aus Friedrichsruh den russischen Botschafter aufgesucht und eine Stunde bei ihm verweilt hat, und daß er dann eine Konferenz mit dem Reichskanzler hatte. Deutschlands Vorgehen in China beruht auf der Voraussetzung einer weitreichenden Uebereinstimmung mit Rußland, das in Ostasien nicht Deutschland, sondern England und Japan als Konkurrenten anzusehen hat.

Aus Shanghai wird gemeldet: In der letzten Sitzung des Tsung-Li Yamen (auswärtiges Amt Chinas) empfahl der Vorsitzende, Prinz Kung, China solle die Anerkennung von Deutschlands Forderungen dahin ausdehnen, daß es Deutschland auch den Besitz von Kiao-Tschau zuerkenne. Er begründete dies, indem er sagte, durch ein solches Vorgehen würde man China vor Zerstückelung bewahren; China würde dadurch Rußland und Frankreich zwingen, zu zeigen, ob sie offen auf der Seite Deutschlands stehen wollten. Prinz Kung äußerte sich

[illegible] über die angebl. Absichten der kontinentalen Mächte, China zu theilen, daß näml. Deutschland Shantung nehmen wolle mit Kiao-Tschau, Rußland Korea und Nordchina bis zu den Grenzen von Shantung, Frankreich die Südostküste von Fokien mit Formosa, das früher zu Fokien gehörte. Die anderen Mitglieder stimmten dem, was der Vorsitzende gesagt hatte, bei, wiesen aber darauf hin, daß es in den Provinzen eine gefährliche Wirkung haben würde, wenn dort bekannt würde, daß die Regierung ihre Einwilligung zu Deutschlands Besitznahme gebe, sowie daß eine weitere Zerstückelung des Reiches drohe. Li-Hung-Tschang opponirte dem Prinzen Kung und drang darauf, Deutschlands Annexion und Ansprüche mit Krieg entgegenzutreten. — Das englische Kriegsschiff „Phoenix" hat in der Kiao-Tschau-Bai Anker geworfen. — Nach einem Telegramm aus Peking wird China Deutschlands Besitznahme des bei Kiao-Tschau okkupirten Gebietes anerkennen.

* * *

Die „Nationalztg." wendet sich gegen englische Blätter, die, wie die „Times", die Rede des Kaisers und des Prinzen Heinrich verspotten, und schreibt u. A.:

„Nun, wir unserntheils können allen höfischen Schwulst entbehren und würden ihn mit Vergnügen verschwinden sehen; aber wenn englische Blätter sich über dergleichen Dinge lustig machen, so ist unsere Heiterkeit darüber wahrscheinlich aufrichtiger als die ihrige bei Gelegenheit der Kieler Vorgänge. Wir denken, in einem Lande, in welchem salbungsvoll von „Ihrer allergnädigsten Majestät" bei zahllosen Gelegenheiten geredet wird, bei denen „Ihre allergnädigste Majestät" keinen Pfifferling bedeutet, in einem Lande, in welchem man bei gewissen Gelegenheiten vor dem Souverain sich auf die Knie niederlassen muß, in einem Lande, in welchem der Präsident der Volksvertretung in einem Aufzuge erscheint, den man bei uns nur in grotesken Possen auf dem Theater kennt, in einem Lande, in welchem auf allen Gebieten die veraltetste Phraseologie mit komischer Wichtigthuerei ausgeübt wird, in einem solchen Lande macht man sich selbst lächerlich, wenn man sich satyrischen Glossen über die höfische Anrede eines ausländischen Prinzen an seinen Monarchen abpreßt. Der englische Versuch, Ironie zur Schau zu tragen, kommt zu spät. Nachdem „Times" und Genossen seit der deutschen Besetzung der Kiao-Tschau-Bucht wochenlang die halbe Welt, abwechselnd Rußland, Frankreich, Japan und wen nicht sonst noch gegen Deutschland aufgerufen haben, sehen wir in den erzwungenen Witzen nur den Beweis, daß der Humor unseren Gönnern jenseits des Kanals in der That aus- und vollständig in Scheelsucht und Mißgunst untergegangen ist."

Koloniales.

Ende Januar oder Anfang Februar wird dem Reichstag eine Denkschrift unterbreitet werden über die politische und wirthschaftliche Entwicklung der deutschen Colonien im Jahre 1897.

Hofnachrichten und Persönliches.

Es heißt, daß der Regierungspräsident v. Tepper-Laski von Wiesbaden nach Merseburg versetzt worden ist.

Major Dr. v. Wißmann, der frühere Gouverneur von Deutsch-ostafrika, und sein Begleiter, Regierungsrath Dr. Bumiller, kehrten von einer viermonatlichen Reise nach Innerasien zurück und werden vom russischen Zaren in einer Audienz von mehr als einstündiger Dauer empfangen.

Die Kaiserin von Oesterreich traf gestern in Paris ein; offizieller Empfang unterblieb auf Wunsch der Kaiserin.

Gestorben sind:

Der Vicepräsident der zweiten Kammer des schwedischen Reichstages Danielsson. — Der Nestor der Alpenforschung in Oesterreich, Dr. A. v. Ruthner in Salzburg. — Der evangelische Pfarrer Immisch, das hervorragendste wendisch-protestantische Schriftsteller.

Die Bonndorfer Briefangelegenheit.

B.C. Karlsruhe, 19. Dezember.

Wenn man nachstehend den Wort des Schofer'schen Briefes an den Vikar von Bonndorf liest, so kann man es begreifen, daß der Abg. Wacker der Aufforderung Fiesers nicht entsprach, den Inhalt in öffentlicher Kammersitzung bekannt zu geben und daß er ihn auch später nicht im „Beobachter" zur allgemeinen Kenntniß brachte. Denn jener Brief enthielt ein System des brutalsten Gewissensdruckes und geradezu blasphemische Heuchelei, wie man sie bis jetzt wenigstens noch nicht erlebt hat. Er beginnt mit dem frommen Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus", und auch zum Schluß wird der Empfänger dem Schutze Gottes empfohlen, nachdem ihm eine wahre Judasrolle zugemuthet worden ist. Der Brief lautet wörtlich folgendermaßen:

L. J. Chr. Freiburg, 26. Sept. 96.

Mein lieber Mamert!

Du — ich denke, daß wir das vertrauliche Du, wie ehedem, wieder gebrauchen — wirst Dich wundern, daß ich Dir schreibe. Es geschieht im Auftrage des Herrn Domkapitulars Dr. Schmitt.

Er hat von den Verhältnissen des Bonndorfer Pfarrhofes Kenntniß, ebenso kennt er Deine Standhaftigkeit, Gott erhalte sie Dir noch weiter! Du wirst nun ersucht, was Dir über den ärgerlichen Lebenswandel Deines Herrn Prinzipals bekannt ist, dem Herrn Domkapitular, oder falls das Dir zu unlieb wäre, mir in einem Briefe mitzutheilen. Dabei ist immer anzugeben:

1. ob Du die Angabe aus eigener Beobachtung geschöpft, oder
2. ob vom Hörensagen.

Ebenso wird es zu wünschen sein, daß Du angiebst, ob die einzelnen Angaben vollständig sicher sind, oder mehr oder weniger begründete Vermutungen.

Ebenso setzt man voraus, daß Du, wie es einem Manne und Priester geziemt, für die Angaben bei einer etwaigen Untersuchung eintrittst.

Das ist es, was ich Dir im Auftrage des Herrn Domkapitulars zu schreiben habe. — Privatim füge ich noch folgendes bei:

1. Ehe Du schreibst, bete, überlege und prüfe, und zwar bis ins Einzelne.
2. Dann aber, was als wahr erkannt, felsenfest niedergeschrieben u. ja kein falsches Mitleid. Es handelt sich um die Abwendung eines großen Aergernisses und um die Rettung vieler Seelen, auch um die eines Confraters! Deshalb Muth, Gebet!

Ich verspreche Dir, daß ich täglich für Dich bete. Gott und Mariens Schutz empfohlen

Dein

Schofer.

NB. Verwahre den Brief gut und gieb sofort Nachricht, ob Du ihn erhalten hast.

Wenn der Abg. Wacker gewußt hätte, daß der Brief seinem vollen Inhalt nach noch an die Oeffentlichkeit treten werde, so würde er in seinen Abwehrversuchen doch wohl etwas vorsichtiger gewesen sein. Denn auch diese sind ihm verhängnißvoll geworden. Bekanntlich gab er in der Sitzung vom 13. Dezember eine Erklärung ab, aus der wir folgende Stellen herausgreifen:

Kein Domkapitular hat in irgend einer Form dem einen Vikar von Bonndorf Auftrag gegeben, das amtliche oder private Thun des dortigen Stadtpfarrers zu überwachen. Auch an keine andere Person ist ein solcher Auftrag gegeben worden.

Der Empfänger desselben (des Briefes), Vikar in Bonndorf hat einem andern, ihm nahe befreundeten Priester geklagt, und dabei Verschiedenes mitgetheilt, was sich auf den Stadtpfarrer bezog. Dieser Freund fühlte sich beunruhigt und holte sich bei dem vom Herrn Collegen Fieser genannten Priester in Freiburg Rath darüber, ob er verpflichtet, das vom Bonndorfer Vikar Erfahrene der Kirchenbehörde anzuzeigen oder ob er darüber hinwegsehen könne. Diesem Herrn war die Sache zu wichtig, als daß er die Frage allein hätte entscheiden wollen. Er trug darum den Fall einem angesehenen Berather mancher Priester vor, der unserer Erzdiözese garnicht angehört und der den in Betracht kommenden Personen und Verhältnissen in jeder Beziehung fernsteht.

Und nun prüfe man die Wahrheit dieser Angaben an dem Inhalt dieses Briefes! Schon der erste Satz nennt den Domkapitular Schmitt als den Auftraggeber und nirgends in dem ganzen Schriftstück findet sich auch nur eine Andeutung davon, daß irgend eine Erörterung bereits vorausgegangen ist. Hat der Brief das ultramontane System enthüllt, so hat der Abwehrversuch Wacker's gezeigt, daß man selbst feierlichen Centrumserklärungen gegenüber keine allzugroße Vertrauensseligkeit bezeigen darf.

Badischer Landtag.

4. Sitzung der Ersten Kammer.

BC. Karlsruhe, 18. Dez.

Am Regierungstisch: Minister Eisenlohr, Geheimer Oberregierungsrath Baader.

Präsident Prinz Karl eröffnet um 12 Uhr die Sitzung.

Der Sekretär Frhr. Rüdt von Collenberg verliest die neuen Einläufe, darunter: Ein Gesetzentwurf des Ministeriums des Innern betr. geschlossene Hofgüter und die Denkschrift über die Steuerreform.

Berichterstatter Geh. Rath Joos beantragt im Namen der Kommission, den Gesetzentwurf betr. die Vereinigung der Gemeinden Oedengesäß und Nassig nach der Regierungsvorlage zu genehmigen, was geschieht.

Das Haus vertagt sich bis zum 8. Januar, Vormittags 10 Uhr.

Präsident Prinz Karl wünscht den Mitgliedern vergnügte Feiertage und ein gesegnetes neues Jahr.

* * *

16. Sitzung der Zweiten Kammer.

BC. Karlsruhe, 18. Dezember.

Am Regierungstische: Minister Eisenlohr, Ministerialrath Glockner.

Präsident Gönner eröffnet um $^3/_4$10 Uhr die Sitzung.

Der Sekretär verliest eine Petition der Amtsregistratoren und Polizeiaktuare um Regelung der Gehaltsverhältnisse.

Der Gesetzentwurf betr. eine andere Klasseneintheilung des landwirthschaftlichen Geländes wird auf Antrag der Abgeordneten Hug, Blattmann und Fieser einer besonderen Kommission überwiesen, die in einer späteren Sitzung gewählt wird.

Abg. Birkenmayer (Ctr.) berichtet über den Aufwand des ordentlichen Landtages 1895/96 und des außerordentliche 1897 und beantragt die Rechnungsnachweise für unbeanstandet zu erklären, was geschieht.

Abg. Weygoldt (nat.-lib.) berichtet über die Kammerberichterstattung. Das Haus beschließt auf Antrag der Kommission:

1. Von der Errichtung des Berichterstattungsdienstes nach Maßgabe der Vorlage vom letzten außerordentlichen Landtag abzusehen.
2. Zum Zwecke der Erzielung genauer Stenogramme die Zahl der Stenographen durch 2 weitere Stenographen zu vervollständigen. Falls in öffentlicher Sitzung Stellen aus Druckschriften rc. verlesen werden, ist der Wortlaut des Verlesenen dem Stenographen zur Verfügung zu stellen.
3. Die Regierung zu ersuchen, für eine möglichst genaue Berichterstattung in der Karlsruher Zeitung Sorge zu tragen.

Das Haus vertagt sich bis zum Montag, den 10. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Präsident Gönner wünscht den Abgeordneten glückliche Heimkehr, vergnügte Feiertage und ein gesegnetes neues Jahr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. Dezember 1897.

* **Versetzt** wurde Expeditionsassistent Wilhelm Hammann in Grötzingen nach Heidelberg.

* **Prinz Maximilian von Baden**, Rittmeister à la suite des Garde-Kürassier-Regiments, wurde als Eskadronchef in dieses Regiment einrangirt.

* **Amtsrevidentenprüfung.** Durch Beschluß des Großh. Ministeriums des Innern sind auf Grund der abgelegten Prüfung nachstehende Verwaltungsactuare als für den Amtsrevidentendienst befähigt erklärt worden: Markus Kiefer, z. Zt. in Offenburg, Leopold Kupferschmid, z. Zt. in Villingen, Josef Kamp, z. Zt. in Donaueschingen, Otto Mechler, z. Zt. in Sinsheim, Friedrich Gillardon, z. Zt. in Triberg, Wilhelm Gäde, z. Zt. in Kehl, Robert Williard, z. Zt. in Karlsruhe, Johann Greulich, z. Zt. in Lörrach, Friedrich Göring, z. Zt. in Achern, Jacob Bräuning, z. Zt. in Emmendingen, Alfred Griebel, z. Zt. in Engen, Karl Egetmeyer z. Zt. in Durlach, Karl Mußler, z. Zt. in Pforzheim.

* **Gratifikationen an die Beamten und Bediensteten der Pfälzischen Eisenbahnen.** Die Direktion der Pfälzischen Bahnen hat verfügt, daß angesichts der gesteigerten Verkehrsthätigkeit und der dadurch hervorgerufenen starken Inanspruchnahme sämmtliche Beamte und Bedienstete mit einem Gehalt bis zu 3600 Mark eine außerordentliche Vergütung von 50 Mk. erhalten.

* **Baden-Badener Lotterie.** In der Ziehung der VI. Großen Verloosung zu Baden-Baden fiel der 1. Hauptgewinn im Werthe von 30,000 Mark auf Nr. 194392, der 2. Hauptgewinn im Werthe von 10,000 Mk. auf Nr 106912. Zwei Gewinne im Werthe von je 3000 Mk. fielen auf die Nummern 139815 und 187017. Zwanzig Gewinne im Werthe von je 800 Mark fielen auf die Nummern 4687, 30276, 32561 47438, 58372, 63825, 65896, 107549, 121134, 127148, 133273, 153134, 154125, 155468, 161228, 170022, 175243, 212039, 218406. Zwanzig Gewinne im Werthe von je 400 Mark fielen auf die Nummern 17555, 19594, 35142, 41554, 51702, 54863, 56290, 78855, 80426, 81167, 101836, 121604, 146206, 157962, 176668, 170023, 175987, 181,046, 184209, 193855.

* **Mit der Deckung des Verlustes der Schwetzinger Sparkasse bei dem Zusammenbruch des Bankhauses Maas** hatte sich der Schwetzinger Bürgerausschuß in seiner letzten Sitzung zu befassen. Unterm 6. Nov. d. J. wurde vom Schwetzinger Bürgerausschuß bekanntlich ein Beschluß gefaßt, daß der Vorsitzende und die Verwaltungsrathsmitglieder der Sparkasse zu einer noch näher festzusetzenden Sühne heranzuziehen sind. Herr Rathschreiber Reichert verlas in der letzten Sitzung die von 8 Verwaltungsrathsmitgliedern unterzeichnete Eingabe, wonach dieselben nicht gewillt sind, eine Sühne zu leisten, da sie von dem Ministerialerlasse, wonach die Sparkasse nur 5000 Mark bei Maas anlegen darf, keine Kenntniß hatten. Der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Herr Bürgermeister Mechling, schilderte nun die damalige Lage der Sparkasse. Nach einer längeren Debatte wurde zur Abstimmung geschritten. Die Frage lautete:

Genehmigt der Bürgerausschuß, daß der Vorsitzende und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsraths zum Ersatz des durch das Bankhaus Maas, Mannheim, verursachten Verlustes von rund 14077 M. nicht angehalten werden.

Das Resultat war 28 Ja, 16 Nein, 13 enthalten sich der Abstimmung. Hiernach sind der Vorsitzende und die Verwaltungsrathsmitglieder von einem Ersatz freigesprochen. Hiermit ist die Sache, die schon viel von sich reden machte, endgiltig erledigt.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, K 3, 7. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 85,006. Halter für Wasserstandsgläser, bestehend aus einem Rahmen. Theodor Maas, Mannheim. 85,078. Acetylenlaterne mit einer oder mehreren Luftöffnungen in der Deckelscheibe. Ludwig Schmitt, Mannheim. 84,975. Tabletten aus gepreßten Blättern der Gymnema silvestre. Fr. Noll, Edenkoben. 84,997. Mutter- oder Klystierröhre von Glas mit vorderer Verdickung bei gleichbleibender Innenweite. Carl Kramer, Freiburg. 84,854. Muschelförmig gewölbte Brillen aus Celluloid. Dr. L. Weiß, Heidelberg. 84,918. Zigarrenspitze mit geradem Korkboden zum Freistehen der Spitze. Wilh. Seiter, Annweiler. 85,061. Nach Art gravirter Bijouteriebestandtheile geprägte Metallplättchen. Rob. Hafenmayer, Pforzheim.

* **Das jetzt herannahende Jahr 1898** wird uns insgesammt 68 Sonn- und Feiertage bringen. Die Faschingszeit dauert 6 Wochen und 5 Tage, zusammen also 47 Tage, und zwar vom 6. Januar bis 22. Februar. Die Fastenzeit währt vom 23. Februar bis 9. April, also 46 Tage. Der Aschermittwoch fällt auf den 23. Februar, der Ostersonntag auf den 10. April, Christi Himmelfahrt auf den 19. Mai, der Pfingstsonntag auf den 29. Mai, Dreifaltigkeitssonntag 5. Juni, Frohnleichnam 9. Juni und der erste Adventstag auf den 27. November. Es werden drei Sonnenfinsternisse, und zwar am 22. Januar, 18. Juli und 13. Dezember und drei Mond-

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

65) (Fortsetzung.)

„Sieh da, in dem Winkel muß man Dich suchen, Marianne? Ei, ei, wie mir scheint, warst Du in der allerbesten Gesellschaft. Herr Assessor, es freut mich, Sie wiederzusehen. Der Bünshof hat wohl alle Anziehungskraft verloren, seit über Dettmarshausen die Sonne aufgegangen ist? Vertheidigen Sie sich nicht, es ist ja nur zu wohl begreiflich."

„Ich kam heute zum erstenmal, Frau Gräfin."

„Man darf aber die alten Freunde über die neuen nicht vergessen."

„Hätte ich ahnen können, — so viel Würdigere gingen aus und ein," stotterte Baldenstein, dem seine sonstige Sicherheit ganz abhanden gekommen zu sein schien, was auch die Gräfin, die in Begleitung ihrer beiden jungen Mädchen erschienen war, lächelnd beobachtete.

„Ei, ei," dachte sie, „da spinnt sich ein zartes Verhältniß an, allerdings nicht sehr poetisch beim Radieschenpflücken, aber es entbehrt doch nicht der entzückenden Idylle!" Sie ließ ihren Blick zu Marianne hinüberschweifen, die mit Adrienne und Jua scherzte und lachte, und sie fand, daß das Kind sich in den letzten Wochen merkwürdig verändert hatte. Auf dem niedlichen Gesichtchen war neben aller Schelmerei auch ein sinnender Ernst zu bemerken, der ihr nicht schlecht stand. Ihr unbefangenes, kindlich reines Wesen mußte auf einen Mann bezaubernd wirken, das begriff sie, und daß Baldenstein diesem Zauber erlegen war, sah sie an seiner auffallenden Verwirrung, die aber bei Marianne durchaus kein Echo zu finden schien.

„Es trifft sich recht gut, daß wir Sie finden, Herr Assessor; so können wir Sie auch bitten, heute unser Gast zu sein. Meine Töchter haben für heut Abend ein kleines Gartenfest aus dem Stegreif arrangirt, — ganz unter uns, höchstens Georg und Dony noch. Haben Sie Lust?"

„Sie sind zu gütig, Frau Gräfin! Mit Freuden werde ich von Ihrer freundlichen Einladung Gebrauch machen."

„Damit Sie aber nicht zweimal den Weg von der Stadt hier heraus machen müssen, lade ich Sie ein, gleich mit uns nach Hause zu fahren. Sie können dann noch mit Ihrem fast sprichwörtlich gewordenen organisatorischen Talent den Mädchen zur Seite stehen."

Marianne horchte auf. Sie sagte kein Wort, aber dem Ausdruck ihres Gesichtchens sah man die Enttäuschung an, die sie empfand, daß man ihr den Assessor entführen wollte. Forschend ruhte ihr Blick auf ihm. Da begegneten ihre Augen den seinigen und er mußte wohl in den ausdrucksvollen Sternen des jungen Mädchens ihren Wunsch gelesen haben, denn er sagte höflich, aber entschieden:

„Verzeihen Sie, Frau Gräfin, ich habe der Baronesse schon zugesagt, ihres Vaters und ihr Gast für den ganzen Tag zu sein. Wenn Sie gestatten, finde ich mich erst am Abend auf dem Bünshofe ein."

„Aber nicht zu spät Herr Assessor!" rief Adrienne, nun auch näher tretend. „Wir brauchen unbedingt Ihren Rath."

„Sehr schmeichelhaft, Komtesse, ich befürchte nur —"

„Keine Ausreden, mein Herr, wir erwarten Sie mit Ihrer liebenswürdigen Wirthin oder ohne dieselbe eine Stunde vor der üblichen Zeit."

„Wir kommen, wir kommen, verlaßt Dich darauf, Adrienne!" jubelte jetzt das junge Mädchen und klatschte fröhlich in die Hände. „Ein Gartenfest, das muß köstlich werden. Giebt es auch Illumination und bengalisches Feuer? Ja? O, ich habe in der Pension einmal so eins mitgemacht, nur waren keine Herren dabei und das war schade! Aber, wie, — Sie wollen schon wieder gehen, Frau Gräfin?"

„Wir müssen, mein Kind, wir können Deinen Papa nicht erwarten. Sag' ihm nur, wenn es ihm sein Skat erlaubte, möchte er doch auch ein wenig herüber kommen; es sind kaum zwanzig Minuten Fahrzeit."

„Ich werde es ausrichten, verlassen Sie sich darauf, und was ich thun kann, soll geschehen, um ihn zum Kommen zu veranlassen."

Die Damen stiegen in den vor dem Hause stehenden Wagen, Baldenstein schloß den Schlag, während Marianne noch Händedrücke austauschte.

„Ein reizendes Kind, diese Marianne!" bemerkte Jua, nachdem sie eine Weile schweigend dahingefahren waren.

„Ja, aber mir scheint, als ob das Kind die Hülle abzustreifen bereit wäre."

„Das wäre schade, Frau Gräfin."

Diese lachte herzlich.

„Marianne ist siebzehn Jahre, und nur der Abgeschlossenheit, in der ihr Vater sie erzogen, hat sie es zu danken, daß sie so kindlich, so harmlos geblieben ist. Wo findet man in diesem Alter heutzutage noch diese Unbefangenheit?"

„Es war ein entzückendes Bild, die beiden vor dem Treibkasten knieen zu sehen," lachte Adrienne. „Sie hatten keine Ahnung, daß wir sie schon beobachteten, ehe wir zu ihnen traten. Marianne's Wangen glühten von der Anstrengung im Sonnenbrand und Baldenstein —"

„Der junge Herr Assessor half ihr getreulich auch dabei. O, die glücklichen Kinder!"

Marianne kehrte langsam nach dem Garten zurück, unbekümmert darum, ob Baldenstein ihr folge oder nicht.

Sie schritt mit nachdenklich gesenktem Köpfchen dahin, während ihre Hände mit dem Bande ihres Zopfes spielten, der über ihre rechte Schulter hing.

„So nachdenklich?" fragte der Assessor, der ihr natürlich nachschritt.

„Muß ich das nicht sein, wo mir so Großes bevorsteht? Da ich keine Mutter habe, muß ich selbst an meine Toilette denken, und das ist sicher nicht leicht, denn Bünaus haben einen sehr feinen Geschmack."

„Der geht Ihnen doch auch nicht ab," warf Baldenstein galant ein, aber Marianne schien es gar nicht zu hören. Ueberlegend schaute sie zu ihm auf und sagte:

„Ob ich Weiß wähle und dazu Vergißmeinnicht, oder mein himmelblaues Mousseline-de-laine-Kleid anziehe, das so reizend mit Maiglöckchen verziert ist?"

Baldenstein hatte zwar sehr wenig Begriff von Damentoilette, auch kannte er die beiden nicht, von denen Marianne sprach, aber es leuchtete ihm ein, daß himmelblau zu ihrem goldigen Haar und zu dem frischen, rosigen Gesichtchen entzückend passen müsse. Er sagte deshalb nach kurzer Ueberlegung:

„Blau würde ich entschieden befürworten."

„Wirklich, wirklich? Es ist auch mein Lieblingskleid, ganz gewiß!" jubelte das junge Mädchen. „Ist es nicht reizend, daß wir beide denselben Geschmack haben?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

finsternisse: am 8. Januar, 8. Juli und 27. Dezember stattfinden, von denen in unserer Gegend die drei Mondfinsternisse und die erste Sonnenfinsterniß sichtbar sein werden.

* **Ein neues Feldberg-Hotel** für die zahlreichen in Mannheim lebenden Schwarzwaldfreunde dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß ein Konsortium Freiburger Kapitalisten, an dessen Spitze Herr Hüglin, früherer Direktor des Kurhauses St. Blasien, steht, von der Gemeinde Menzenschwand Grund und Boden auf dem Feldberg erworben hat zur Erbauung eines weiteren Gasthofs.

* **Eine städtische Fahrradsteuer** hat der Stadtrath von Rudolstadt mit allen gegen sechs Stimmen beschlossen. Für jedes Rad sollen 10 M. jährlich an Steuern erhoben, diejenigen Gesellen, Gehilfen mit nicht über 1400 M. Einkommen, welche das Fahrrad lediglich zur Zurücklegung des Weges von der Wohnung zur Arbeitsstätte benutzen, mit 3 M. zur Steuer herangezogen werden. Der Beschluß bedarf noch der Genehmigung der Regierung. (Wir erachten eine derartige Steuer für die denkbar ungerechteste. Wenn man das Fahrrad besteuert, müßten in noch viel höherem Maaße die Chaisen und Reitpferde mit Steuern belegt werden. D. Red. d. Gen.-Anz.)

* **Weihnachtsfeiern im Evang. Vereinshause.** Wie in anderen größeren Städten, werden auch hier an den kommenden Festtagen im Evangel. Vereinshause, Lit. K 2, 10, öffentliche Weihnachtsfeiern für Männer und Jünglinge veranstaltet. Die erste Feier findet am heiligen Christabend statt und ist dadurch besonders den alleinstehenden jungen Männern Gelegenheit gegeben, Weihnachten in würdiger Weise zu feiern. Das Nähere ist aus den Annoncen und Plakaten zu ersehen.

* **Die hiesigen Knabenhorte** hielten gestern ihre Weihnachtsfestlichkeiten ab, in denen sie vor einem größeren Publikum gewissermaßen Rechenschaft ablegen von ihrem Thun und Treiben während des zur Neige gehenden Jahres. Dieser Rechenschaftsbericht fiel diesmal wieder sehr günstig aus und wird sicherlich den edlen, humanen Bestrebungen des Vereins Knabenhort neue warme Freunde und Gönner zuführen. Den Reigen eröffneten die Horte 2 und 3, welche, um 8 Uhr beginnend, in der Friedrichsschule ihr Weihnachtsfest veranstalteten. Zunächst fanden in der Turnhalle unter der Leitung der tüchtigen Lehrer Göller und Reinhard Schmidt turnerische Aufführungen statt. Sodann begab man sich in die Aula, die ein mächtiger, hellstrahlender Weihnachtsbaum schmückte. Die hübschen Gesänge der Kinder, die vorzüglich einstudirt waren und zum größten Theile dem vortrefflichen Liederbuche des Herrn Hauptlehrers Göller entstammen, machten auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck, ebenso gefielen die netten Deklamationen der fröhlichen Kleinen. Herr Landgerichtsrath Wengler sprach in herzlichen Worten über das Weihnachtsfest und dankte den Herren Lehrern Göller und Reinhard Schmidt für die Liebe und väterliche Fürsorge, die sie den ihnen anvertrauten Kindern entgegenbringen. In zwei angrenzenden Schulzimmern waren die entzückenden Handarbeiten ausgestellt, mit deren Anfertigung die Kinder unter Leitung ihrer Lehrer die Winterabende nützlich ausgefüllt haben.

Der Hort 1 hielt seine Weihnachtsbescheerung in der Turnhalle des Neckarschulhauses ab und hatte sich zu derselben ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied der Hortzöglinge folgten Springen am Bock und Stabübungen der jüngeren und Lanzstabübungen der älteren Abtheilung. Der Vorsitzende des Vereins Knabenhort, Herr Landgerichtsrath Wengler, dankte in einer kurzen Ansprache den städtischen Behörden für die freundliche Unterstützung, welche der Hort gefunden und sprach den Wunsch aus, daß es dem Verein durch die werkthätige Mithülfe edler Menschenfreunde vergönnt sein möge, noch viele Horte zu gründen. Nunmehr folgte der Vortrag von gemeinsam gesungenen Liedern und Deklamation von Gedichten einzelner Hortzöglinge. — Herr Stadtpfarrer Simon, als Vorsitzender des Hortes I., sprach zum Schlusse noch den beiden Hortleitern, den Herren Hauptlehrern Fröber und Bruder, den Dank für die unermüdliche Thätigkeit, welche sie den Zöglingen angedeihen lassen, aus und schloß mit dem Wunsche, daß beide Herren, welche der ihnen übertragenen Arbeit mit größter Lust und Liebe obliegen, noch recht lange dem Hort ihre segensreiche Thätigkeit widmen mögen. — Nach Schluß des festlichen Aktes folgte die Besichtigung der von den Zöglingen unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Fröber angefertigten Handarbeiten, welche in zwei Schulzimmern ausgestellt waren und Zeugniß ablegten, daß die Kinder ihre freie Zeit in der nützlichsten Weise auszunützen verstehen, denn was wir hier sahen, gereicht sowohl dem Lehrer als dem Lernenden zur größten Ehre.

Die Weihnachtsfeier im Hort 4, die um ½5 Uhr im Louisenschulhause stattfand, nahm denselben Verlauf wie die Veranstaltungen in den anderen Horten. Auch hier war der Besuch ein zahlreicher. Die unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Riegler ausgeführten Turnübungen gingen exakt und präzis vor sich, eben so gefielen die erhebenden Gesänge der Schüler und die hübschen Deklamationen. Die Ansprache hielt Herr Professor Behaghel, ein hochherziger Freund und Förderer der Bestrebungen des Vereins. Der Redner dankte zugleich dem Knabenhortleiter, Herrn Hauptlehrer Riegler, der sich seiner Aufgabe mit so großer Umsicht und liebevoller Aufopferung unterzieht. Kunstvolle Handarbeiten, von den Schülern angefertigt, waren in den Nebenräumen aufgestapelt und fanden allseitige Anerkennung, ja Bewunderung. Bemerkt sei noch, daß in allen Horten die Schüler mit Kleidungsstücken, Schulutensilien und Weihnachtsgebäck, sowie Aepfel und Nüssen beschenkt wurden. Den edlen Menschen, welche die Abhaltung dieser Weihnachtsfeiern ermöglicht, gebührt herzlicher Dank, der ihnen auch aus den Augen der beschenkten Kindern reich entgegenstrahlte.

* **Die Ausstellung des Vogelzuchtvereins „Canaria"** welche am Freitag Abend mit einem solennen Festessen eröffnet wurde, entspricht vollkommen den gehegten Erwartungen. Nicht nur die herrlichen Lokalitäten welche auf das schönste dekorirt sind, sondern auch die ausgestellten Gegenstände bieten den Besuchern einen wundervollen Anblick und bildet dies einen Beweis von der Tüchtigkeit und Sachkenntniß des Vorstandes. Das Resultat der Prämirung muß, trotz der schärfsten Kritik der beiden in weiten Züchterkreisen, wohl bekannten Herren Preisrichter O. Huber, Mainz und K. Halter, Neckarsulm als ein erfreuliches bezeichnet werden und vertheilen sich die ausgesetzten Preise wie folgt: 1. Ehrenpreis Herrn E. Bertele hier mit 3 ersten und 2 zweiten Preisen gleich 357 Punkten; 2. Herrn R. Fecke, Ludwigshafen mit 4 ersten und 1 zweiten Pr. gleich 354 Punkten; 3. Hrn. Th. Lorch hier mit 2 ersten und 3 zweiten Pr. gleich 244 Punkten. 1. Damenpreis Hrn. Fr. Naßner, hier mit 2 ersten, 2 zweiten und 1 dritten Pr. gleich 23[illegible] Punkten; 2. Hrn. J. Schuch, hier mit 1 ersten, 3 zweiten und 1 dritten Pr. gleich 213 Punkten; Vereinspreise: Hrn. K. Maurer, hier mit 5 zweiten Pr. gleich 211 Punkten; 2. Hrn. Fr. Appelhier mit 5 zweiten Pr. gleich 203 Punkten; 3. Hrn. Fr. Stiern, hier mit 5 zweite Pr. gleich 200 Punkten; 4. Hrn. A. Grünauer hier mit 4 zweite und 1 dritten Pr. gleich 166 Punkten; 5. Hrn. W. Blum, Pforzheim mit 5 zweite Pr. gleich 196 Punkten; 6. Hrn. Ph. Wormser hier mit 4 zweiten und 1 dritten Pr. gleich 186 Punkten; 7. Hrn. G. Herrmann hier mit 4 zweiten und 1 dritten Pr. gleich 184 Punkten; 8. Hrn. A. Götzinger hier mit 4 zweiten und 1 dritten Pr. gleich 182 Punkten; 9. Hrn. L. Löwenig hier mit 3 zweiten und 1 dritten Pr. gleich 159 Punkten; 10. Hrn. J. Hennrich hier mit 2 zweite und 3 dritten Pr. gleich 136 Punkten; 11. Hrn. G. Röser hier mit 1 zweiten und 4 dritte Pr. gleich 129 Punkten; 12. Hrn. P. Kellenbenz hier mit 3 zweite und 2 dritte Pr. gleich 128 Punkten; 13. Hrn. J. Rottmann hier mit 5 dritte Pr. gleich 89 Punkten. Für Exoten und Utensilien wurden folgende Herren mit Preisen bedacht für je ein Blaustern-Amazone die Herren: Kaufmann 1 Preis, Fr. Gelb 2. Preis, E. Bertele 1 Preis. Hrn. Fr. Arnold 1. und 2. Pr. für einen grünen und 1 grauen Papagei, Hrn. J. Schuch 2. Pr. für 1 Collektion Exoten, Hrn. J. Epple 2. Pr. für zwei Zwerg-Papageien, Hrn. A. Götzinger 1. Pr. für ein Flugkäfig, Hrn. P. Kellenbenz 1. Pr. für ein Heckkäfig, Hrn. S. Lindauer 1. Pr. mit goldener Medaille für eine Kollektion Käfige, K. Greulich 1. Pr. mit silberner Medaille für eine Kollektion Käfige, K. Ihrig 1. Pr. mit goldener Medaille für ein Gesangsapparat, Hrn. A. Götzinger 1 Pr. mit silberner Medaille für 1 Gesangsapparat, Hrn. Streib 1. Pr. mit goldener Medaille für eine Kollektion ausgestopfter Vögel, Hrn. W. Horn 1 Pr. für verschiedene Futtersorten, Hrn. Fr. Appel 1. Pr. für verschiedene Futtersorten.

* **„Die Cigarre der Zukunft"** ist von dem Geheim. Hofrath Prof. Gerold in Halle hergestellt worden. Die hundertfachen Versuche, der Giftwirkung des Tabakrauchens durch hygienische Cigarrenspitzen aufzuheben, sind von der Entdeckung Gerolds übertroffen, die das Nikotin der Cigarre selbst paralysirt. Nach langen vergeblichen Experimenten fand Gerold in unserem wilden Majoran, einen Stoff, dessen Saft sich in ausgezeichneter Weise dazu eignet, in Verbindung mit Gerbstoffen als Durchtränkungsmittel des Tabaks verwandt zu werden. Nachdem der Nikotingehalt einer Tabaksorte genau festgestellt, die Stärke der hinzuzufügenden Stoffe sorgfältig abgewogen, die geeignete Temperatur bei der Anwendung derselben berücksichtigt war usw., führten die Versuche zu einem vollen Erfolge. Die auf diese Weise behandelten Tabake sollen nunmehr vollkommen unschädlich sein, indem sie jede Nikotinwirkung ausschließen, dabei behalten sie ihr schönes Aeußere, ihren feinen Geschmack und ihr volles Aroma. Wie Dr. Degener in Bremen der „Deutschen Medizinischen Presse" schreibt, bedeutet die neue Cigarre eine neue Aera in der Geschichte des Tabaks". (?)

* **Der Verein Kaiserl. Marine** hatte auf Samstag Abend seine Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde und Gönner zu einer Weihnachtsfeier in den Saalbau eingeladen. Zahlreich war der Einladung Folge geleistet worden. Was der Verein bot, wird sicherlich Jedermann auf das Höchste befriedigt haben. Nach einem munter gespielten Festmarsch sprach Herr Heinrich Brand einen von ihm verfaßten hübschen Prolog, der allgemeinen Beifall fand. Sodann richtete Herr Kippenhahn herzliche Worte der Begrüßung an die Festtheilnehmer und Herr Paul Bassermann toastete in einem schwungvollen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm II. Weiter hielt im Laufe des Abends Herr Stritter eine Ansprache, in der er unsern Großherzog feierte. Herr Kippenhahn gab ferner seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Oberbürgermeister Beck, das Fest mit seinem Besuch beehrt habe und brachte ein Hoch auf unser Stadtoberhaupt aus. Herr Oberbürgermeister Beck dankte mit einem Hoch auf den Verein „Kaiserliche Marine", dem er seine wärmsten Sympathien versicherte. Ein weiterer Toast galt dem Herrn Obersten v. Zastrow, welcher als Vertreter des hiesigen Grenadierregiments dem Feste beiwohnte. Herr Oberst von Zastrow dankte in einer begeisternden Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Marine hinwies und welche er mit einem Hoch auf unsere Flotte schloß. Eine Anzahl Mitglieder des Vereins gaben in einer kleinen Scene ein anschauliches Bild von einem Stück Schiffsleben, nämlich eine Flaggenparade. Außerdem führten sie uns im Geiste in die Tropen, wo eine Schaar unserer Blau- vielmehr Weißjacken in wehmüthiger Weise das Weihnachtsfest feierte, fern von dem Vaterlande und weit von den Lieben, sowie erfüllt von Sehnsucht nach dem heimathlichen Herde. Es war eine einfache, aber in ihrer schlichten Natürlichkeit ergreifende Szene, die um so wirkungsvoller war, als sie einen versöhnenden Abschluß hatte, indem bei dampfendem Grog und munterem Gesang schließlich die jugendliche Fröhlichkeit doch wieder zum Durchbruch kam und alle Grillen und trüben Gedanken verscheuchte. Den Mittelpunkt der Unterhaltung bildete der Vortrag des Herrn W. Neander, fürstl. Hofrezitator aus Hannover, welcher eine interessante Schilderung gab über die Entwickelung der deutschen Handelsflotte und Kriegsmarine, unterstützt von 74 prachtvollen Lichtbildern, deren Ausführung geradezu vollendet genannt werden muß. Gegen 12 Uhr hatte die Unterhaltung ihr Ende gefunden und es wurde hierauf ein fröhlicher Tanz entrirt. Leider wurde das Fest durch die vollständig ungenügende Heizung des Saales bedeutend beeinträchtigt.

* **Der gestrige goldene Sonntag** brachte uns einen ungemein regen Laden- und Straßenverkehr. Der Geschäftsgang soll, wie uns auf unser Befragen mehrfach mitgetheilt wurde, im Großen und Ganzen ein befriedigender gewesen. Dagegen klagen hauptsächlich diejenigen Firmen, die namentlich Winterartikel führen, über einen nahezu vollständigen Mangel an Absatz, wie dies angesichts der herrschenden milden Witterung selbstverständlich ist. Das Hauptgeschäft dürfte wohl leider wieder die Firma Schmoller gemacht haben. Wir sind fest überzeugt, daß gerade die Frauen derjenigen Männer, welche in den Wirthschaften am Meisten über das Schmoller'sche Geschäft schimpfen, zu den besten Schmollerkunden gehören.

* **Durchgebrannt.** Der Hausbursche des „Deutschen Michel" wurde am Freitag mit 165 Mark fortgeschickt, um Rechnungen bei Metzger, Bäcker 2c. zu bezahlen, zog es aber vor, mit dem Gelde zu verduften.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 21. Dezember. Der letzte auf 750 mm abgeflachte Luftwirbel ist nach Nordskandinavien abgerückt. Ueber ganz Mitteleuropa behauptet sich ein Hochdruck von 770 mm, der in dem größten Theile von Ungarn sein Maximum von 775 mm hat. Von Westen her ist zwar bald wieder ein Luftwirbel zu erwarten, doch wird des Morgens nebliges, im Uebrigen aber trockenes, tagsüber auch heiteres Wetter am Dienstag und Mittwoch noch andauern.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge 24 Std. per qm	Bemerkungen
20. Dezbr.	Morg. 7[30]	764,2	—0,8		still		
20. „	Mittg. 2[30]	763,8	+0,2		still		
20. „	Abds. 9[30]	763,2	—0,8		still		
21. „	Morg. 7[30]	763,4	—1,6		NW 2		

Höchste Temperatur den 20. Dezbr. + 0,4°
Tiefste „ vom 20/21. Dezbr. — 3,0°

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen**, 19. Dez. Der hiesige Bürgerausschuß hat den Antrag des Gemeinderaths angenommen, der Frau Clementine Bassermann, welche zur Erbauung des neuen Spitals seinerzeit 1000 Mark gestiftet hat, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Der Antrag über den Ankauf des P. Rohruckerschen Anwesens in der Karlsruherstraße behufs Durchbruchs der Moltkestraße bis zur Karlsruherstraße wurde vom Gemeinderath zurückgezogen, dagegen die Eröffnung anderer neuer Straßen gewünscht, und vom Vorsitzenden in Aussicht gestellt.

* **Neudingen**, 19. Dez. Der hysterische Schlafzustand und die Ernährungsunfähigkeit des Mädchens Johanna Mattes in Neudingen, von dem wir vor etwa einem Vierteljahr schon berichteten, dauert nunmehr 126 Tage. Dieser Tage sollte nach Zustimmung des elterlichen Willens die Ueberbringung des kranken Kindes nach Baden-Baden in die dortige Heilanstalt des Dr. Teufel stattfinden. Allein wegen eines eingetretenen Umstandes wurde jene hinausgeschoben. Die Kranke ist mehr denn je in aufgeregtem, ganz unruhigem Zustande, der Kräftezustand ist in rascher Abnahme begriffen. Trotzdem ist vorerst der Ausgang noch nicht abzusehen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

S **Mutterstadt**, 19. Dez. Gestern Mittag wurde in der Nähe unseres Dorfes an dem 8jährigen schwächlichen Töchterchen der Fabrikarbeiters-Wtw. Hoffmann ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Als Thäter vermuthet man einen Vagabunden in den 20er Jahren, der an diesem Tage bettelnd das Dorf durchwandert hatte.

* **Speier**, 18. Dezember. In einer hiesigen Zigarrenfabrik ist folgende Unterschlagung ans Tageslicht gekommen. Eine große Anzahl der Frauen hatte eine Privatsparkasse gegründet, in die sie wöchentliche Beiträge einlegten und die man in der jetzt anbrechenden Weihnachtszeit zu verwenden gedachte. Am letzten Samstag wollten einige der Frauen nun ihre Ersparnisse erheben. Sehr enttäuscht waren sie jedoch, als ihnen die Verwalterin der Kasse erklärte, sie habe das Geld anderwärts verliehen. Große Bestürzung erregte diese Erklärung, da die sämmtlichen Spareinlagen als verloren gelten können. Die Besitzer der Fabrik haben den Betrag von 400 Mark ersetzt und hierbei erklärt, solche Sparkassen sollen für die Zukunft bei der Fabrikleitung sicher gestellt werden.

* **Göhl**, 18. Dez. Der 18 Jahre alte Heinrich Isselbardt erhielt während des Fütterns von dem Fassel einen solchen Schlag auf die Brust, daß er an innerlichen Verletzungen starb.

* **Kaiserslautern**, 18. Dez. Einen Selbstmordversuch machte der Wirth Krauß, indem er sich zwei Schüsse in die linke Seite beibrachte, die jedoch nur leichte Verletzungen und einen Ohnmachtsanfall zur Folge hatten. Als Gerichtsbeamte zur Feststellung des Thatbestandes eintrafen, sprang Krauß plötzlich auf und entfloh.

* **München**, 19. Dez. In dem Dorfe Tickelhausen in Unterfranken fand bei einem Kellerbau ein Erdrutsch statt. 1 Arbeiter wurde getödtet, 2 schwer und 2 leicht verletzt.

* **Wiesbaden**, 18. Dez. Amtlich wird gemeldet: Heute Nach-

Buntes Feuilleton.

— **Ein Armband der Kaiserin** ist in „Ueber Land und Meer" abgebildet, ein Geschenk des Kaisers zu ihrem letzten Geburtstage. Es besteht aus den aneinander gereihten Miniaturbildnissen ihrer sieben Kinder, in der Mitte die Prinzessin, umgeben von ihren beiden ältesten Brüdern, die gleich dem Prinzen Adalbert Lieutenantsuniform tragen. An dem Bildniß der Prinzessin hängt als achtes das herzförmig gefaßte Porträt des Kaisers. Die Miniaturen sind auf Elfenbein gemalt. Jedes Bildniß ist von einem Brillantenkranze umrahmt, während palmettenartig ausgearbeitete Zwischentheile die Medaillons mit einander verbinden. 258 Brillanten sind verwandt.

— **Recht hat er gehabt!** Honvédminister General Baron Fejérvary besuchte neulich Fünfkirchen und machte vor der Festvorstellung im Theater einen Spaziergang in den Gassen. Während seiner Promenade wollte Baron Fejérvary sich eine Cigarre anstecken, doch hatte er keine Streichhölzer bei sich. Se. Exzellenz spähte also nach einem Herrn aus, der ihm aus der Verlegenheit helfen könnte. Da erblickte der Minister einen schmucken Husaren, der hastig an ihm vorübereilen wollte. Baron Fejérvary, der „in Civil" war rief dem Soldaten nach:

„Halt! mein Sohn."

Der Soldat blieb stehen, drehte sich um, maß den Civilisten vom Scheitel bis zur Sohle und herrschte ihn ziemlich barsch an:

„Na, was gibts denn?"

Lächelnd sagte der Minister: „Gib mir ein wenig Feuer!"

Der Husar zögerte eine Weile u. warf einen Blick des Erstaunens auf den Civilisten, der ihn zu duzen wagte. Doch siegte schließlich sein gutes Herz und er reichte dem Civilisten die Cigarre zum Anbrennen hin; doch einer Bemerkung konnte er sich nicht enthalten:

„Ein andermal kaufen Sie sich Zündhölzchen, wenn Sie ausgehen!"

— **Des alten Seemanns letzter Wunsch.** In Fischerwiel wurde kürzlich ein Matrose begraben. An dem Grabe standen neben seiner Wittwe ein paar alte Freunde. Einer derselben, Thomas Boldt, war ganz aufgelöst in Thränen über den Heimgang seines alten Kameraden, und als die Gruft sich schließen sollte, trat er noch einmal feierlich heran, zog eine mächtige Schnapsflasche hervor und senkte sie in das Grab. Der Küster wies ihn zurück und holte die Flasche wieder hervor. „Er soll aber seinen letzten Willen haben!" rief der brave Thomas und goß den duftenden Inhalt über den Sarg aus. Das brachte ihm eine Anklage wegen groben Unfugs ein. Der Angeklagte sagte aus, daß er und der Verstorbene viele Jahre hindurch auf demselben Schiffe gefahren und durch innige Freundschaft verbunden gewesen seien. Sein Freund habe ihn auf dem Todtenbett dringend gebeten, ihm eine gute Flasche seines Lieblingsgetränks auf den Weg zu geben, und er habe diesen letzten Wunsch seines Kameraden erfüllen müssen. Kirchlichen Brauch habe er nicht verspotten wollen; im Uebrigen sei es Matrosensitte, den todten Kameraden einen Lieblingsgegenstand, eine Tabaksdose oder so etwas, mitzugeben. Da die Wittwe des alten Seebären sich nicht beleidigt erklärte, im Gegentheil die Sache sehr richtig fand, so sprach der Gerichtshof, „da auch keine Beschwerde des Todten vorlag", den braven Thomas frei.

— **Ein fatales Abenteuer.** Aus Wien wird berichtet: Der eleganten, neben einem Husarenoffizier im Restaurant sitzenden Dame fiel ein Gegenstand klirrend zu Boden. Eiligst lief der Piccolo herbei, bückte sich und präsentirte der Dame unter dem Gekicher der Gäste auf dem Teller ein — falsches Gebiß. Gestern wurden dieselben Zähne dem Bagatellrichter vorgezeigt. Ein Zahnarzt hatte die Dame auf Bezahlung des Gebisses geklagt. Diese erklärte, nichts schuldig zu sein, denn sie habe sich verpflichtet, die falschen Zähne erst bei Verwendbarkeit nach 14 Tagen zu bezahlen. Der sie beschämende Vorfall im Restaurant habe jedoch die Untauglichkeit des Gebisses bewiesen. Der Sachverständige gab sein Gutachten dahin ab, daß die Dame im Rechte und der Kläger ein Stümper in der Zahntechnik sei. Für eine solche Arbeit verdiene der Kläger kein Honorar. Der Richter wies die Klage zurück.

— **Der Moloch Mode.** Der Kongreß amerikanischer Ornithologen hat dieser Tage das traurige Thema des rücksichtslosen Hinschlachtens wilder Vögel für Modezwecke erörtert. Aus einer ihm unterbreiteten Statistik ergab sich, daß Europa jährlich nicht weniger als 300 Millionen getödteter Vögel importirt, die alle für Modezwecke verarbeitet werden, und daß England allein davon 25 Millionen nimmt. Eine einzige Londoner Firma importirt allein 400,000 Kolibris, 6000 Paradiesvögel und eine halbe Million anderer Arten. Eine Firma in Chicago kauft und verkauft jedes Jahr 32,000 Kolibris, 30,000 Wasservögel und 300,000 Flügel von anderen Vögeln, während ein Londoner Importhaus letztes Jahr im Verlauf von vier Monaten 800,000 Vögel verschiedener Arten aus Westindien und Brasilien bezog. Solche und ähnliche Zahlen, die leider Thatsachen sind, veranlassen eine der angesehendsten New-Yorker Zeitungen, dem „zarten Geschlecht" folgende scharfe, aber gerechte Vorhaltungen zu machen: Wenn gewisse Vogelarten schließlich ausgerottet werden, was sicher der Fall sein wird, wenn diesem Schlachten kein Einhalt gethan wird, so wird die Verantwortlichkeit dafür auf den Frauen lasten. Sie sind es, die das tödtliche Werk fördern, indem sie sich mit den Federn seiner Opfer schmücken und mit den Trophäen der herzlosen Metzelei aufputzen — und sie werden schuld sein an den frivolen und nicht wieder gutzumachenden Verbrechen gegen die Gesammtheit und die Schönheit der Welt."

— **Hôtel Astoria in Neuyork.** Mitten in dem aristokratischen Viertel von Neuyork, da, wo die 5. Avenue von der 33. und 34. Straße gekreuzt wird, erhebt sich der Riesenbau des Hôtels Astoria, der von dem Architekten Hordenburgh innerhalb sieben Jahren mit einem Aufwand von etwa 60 Millionen Mark vollendet und vor Kurzem eröffnet worden ist. Ein ganzes Villenviertel mußte zerstört werden, um Raum zu gewinnen für den gigantischen Bau, der bei einer Länge von 550 und einer Breite von 425 englischen Fuß ein ganzes Straßengeviert bedeckt. Sämmtliche 1800 Fenster des sechzehnstöckigen Gebäudes gestatten einen freien Ausblick auf die Umgebung und lassen das Tageslicht uneingeschränkt in das Innere fluthen. Astoria ist in deutschem Renaissancestil erbaut. Die nach der 5. Avenue gekehrte Stirnseite ist die prächtigste der ganzen Riesenstadt. Hier ist der Zugang zu den beiden Restaurants, die Nachbildungen des berühmten Speisesaales der Burg Hohenschwangau sind. Der große goldene Ballsaal mit seinen blaßrothen Alabasterpfeilern, Glasmosaiken und türkisbesetzten Ruheplätzen hat bei einer Länge von 125 und einer Breite von 80 Fuß eine Höhe von mehr als 40 Fuß und läßt sich auch für Opernvorstellungen herrichten. Im Mittelpunkt des Gebäudes befindet sich ein zweiter, 100 Fuß langer und 50 Fuß breiter Ballsaal, während ein dritter, der auch noch 200 bis 300 Personen aufzunehmen vermag, an der Seite nach der Fifth Avenue gelegen ist. In demselben Stockwerke können neben drei Bällen gleichzeitig noch ein Dutzend kleinerer Unterhaltungen stattfinden. Der zweite Stock umfaßt eine Reihe prunkvoller Staatszimmer, die dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und den Fürstlichkeiten vorbehalten sind, die Neuyork besuchen. Die übrigen vierzehn Stockwerke bieten Unterkunft für 1500 Personen. Acht Fahrstühle vermitteln den Verkehr. Das oberste Stockwerk ist zum Theil den Klubs vorbehalten, von denen jeder sein vollständig gesondertes Heim besitzt. Hier befinden sich auch ein großer Billardsaal für beide Geschlechter, eine Gemäldegalerie und Künstlerateliers. Die Deckengemälde der Astor Gallery sind ein Werk von E. Simmons, dessen Darstellungen der zwölf Monate des Jahres besonders hervorzuheben sind. Das Dach ist so konstruirt, daß es einen Garten aufnehmen, aber auch anderen Zwecken, sogar Radfahrübungen dienen kann. Jedes Stockwerk ist sozusagen ein abgeschlossenes Ganzes, ein kleines Hôtel für sich; Telegraph und Telephon verbinden es mit jedem Theil des amerikanischen Kontinents. Das ganze Gebäude ist [illegible] völlig feuersicherem Material aufgeführt, wobei auch der [illegible] reichlich zur Verwendung gelangt ist.

MARCHIVUM

mittag 12 Uhr 40 Minuten ist der von Limburg kommende Personenzug Nr. 336 bei der Einfahrt in den Bahnhof Camberg auf eine Rangirrabtheilung aus Güterzug Nr. 675 aufgefahren. Leicht verletzt wurden der Hilfsheizer Müller aus Limburg, Postschaffner Hochheimer aus Frankfurt und Packmeister Haßler aus Niedernhausen. Beschädigt wurden die Maschinen beider Züge, 1 Packwagen und 1 Güterwagen, und es wurde außerdem der Aufbau des Postwagens, welcher im Personenzug lief, zertrümmert. Der Lokomotivführer hatte das Einfahrtszeichen übersehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

In der gestrigen nur mäßig besuchten Aufführung des „Freischütz" sang Frau Sorger das Aennchen, ihre frühere Rolle, sehr schön. Herr Hildebrandt sprang hilfsbereit für den erkrankten Herrn Rüdiger ein, und Herr Krug hatte den Max übernommen und schuf eine sehr beifallswürdige Leistung. Frl. Heindl als Agathe und Herr Döring als Kaspar leisteten, wie gewohnt, in ihren Rollen Vortreffliches.

Im Theaterspielplan sind für die nächsten Wochen folgende Vorstellungen in Aussicht genommen: Dienstag 28. Dez. als 8. Volksvorstellung Otto Ludwigs „Erbförster", am Donnerstag 30. Dezember „Der gehörnte Siegfried" und „Siegfrieds Tod" von Hebbel, Samstag 1. Januar „Talme", Sonntag 2. Januar „Die Hugenotten", Montag 3. Januar zum 1. Male „In Behandlung", Komödie in 3 Akten von Max Dreyer, Mittwoch 5. Januar „Romeo und Julia", Donnerstag 6. Januar „Die verkaufte Braut", Freitag 7. Januar „Don Carlos", Sonntag 9. Januar „Evangelimann", Montag 10. Januar „Die Ehre", Donnerstag 13. Januar „Wilhelm Tell", Samstag 15. Januar „Kabale und Liebe", Sonntag 16. Januar „Götterdämmerung".

Direktor Pierson wird in Hamburger Theaterkreisen u. A. auch als künftiger Leiter und Pächter des Stadttheaters bezeichnet.

Bei der Leichenfeier für Alphonse Daudet wird Emile Zola auf Wunsch der Familie Daudet als ältester Freund des Verstorbenen eine Grabrede halten.

Ueber die Begründung eines Hugo Wolf-Vereins in Stuttgart schreibt der Schw. M.: Ermuthigt durch die wachsende Begeisterung, welche die Liederkompositionen Hugo Wolfs, des leider zur Zeit schwer erkrankten Wiener Tondichters, besonders in Württemberg hervorgerufen haben und im Einverständnisse mit zahlreichen Freunden und Verehrern der Wolf'schen Muse, beabsichtigt der unermüdliche Verehrer und Förderer Wolfs in Stuttgart, R.Amm. Faißt, dem Beispiele von Wien und Berlin folgend, auch hier einen Hugo Wolf-Verein zu gründen, der am 13. März nächsten Jahres, dem Geburtstage des Meisters, ins Leben treten soll. Zweck des Vereins ist die Pflege und Verbreitung der Kompositionen von Hugo Wolf. Alljährlich sollen eine Reihe von internen Veranstaltungen unter Mitwirkung bewährter Musikkräfte stattfinden und außerdem 1 oder 2 öffentliche Konzerte, die letzteren unter Zuziehung namhafter Künstler. Es ist geplant, noch vor der Vereinsgründung an 2 Sonntagen im Januar und Februar Vormittags Gesangsvorführungen mit Wolf'schen Liedern zu veranstalten. Der Reinertrag wird dem in Wien zu Gunsten des Komponisten gebildeten Unterstützungsfonds zugewiesen.

Der Tenorist Broulik des königlich ungarischen Opernhauses in Budapest wurde im vorigen Jahre von der Intendanz wegen einer Absage in den „Nibelungen" zu 15,000 fl. Pönale verurtheilt, dann überhaupt für kontraktbrüchig erklärt und endlich Knall und Fall entlassen. Broulik strengte einen Prozeß an und bewies durch Sachverständige, daß er nach vier anstrengenden Opernabenden den Loge im „Rheingold" unmöglich singen konnte. Auch wies er ein ärztliches Zeugniß vor, wonach seine Stimmbänder entzündet waren. Der Gerichtshof verurtheilte die ungarische Hofoper zu einem Schadenersatz von zehntausend Gulden an Broulik.

Alphonse Daudet, der in der vorigen Woche verstorbene französische Dichter, gehörte zu den im besten Sinne internationalen Geistern, zu den literarischen Geistesgrößen, die auch jenseits der Grenzpfähle ihres Heimathlandes gekannt und geschätzt werden. Seine Werke sind fast sämmtlich ins Deutsche übersetzt worden und dem deutschen literarischen Publikum fast ebenso theuer, wie dem französischen. Der vorzeitige Hingang des großen Meisters des Wortes und des Gedankens wird in Deutschland ebenso schmerzlich empfunden werden wie in seiner französischen Heimath. Geboren wurde Alphonse Daudet am 13. Mai 1840 zu Nimes und rührte seine Feder bereits im 18. Lebensjahre. Bald darauf konnte er als Sekretär des Herzogs von Morny seinen Gesichtskreis durch Reisen in Italien und im Orient erweitern, und die günstige Wirkung ließ sich bereits an den von 1862 erscheinenden Dramen und Märchen feststellen. Den weitesten Kreisen wurde Daudet bekannt und lieb vom Jahre 1866 an durch seine anziehenden Novellen „Le petit Chose", „Lettres de mon moulin", „Lettres à un absent", „Contes du lundi", „Robert Helmont". Auf die Höhe gelangte er 1874 durch den Roman „Fromont jeune et aîné", einen modernen Pariser Sittenroman, wie er noch nie dagewesen war. Durch die dramatische Bearbeitung dieses Romans ist Daudet damals auch in Deutschland in den weitesten Volkskreisen zu großer Beliebtheit gelangt. Von den folgenden Werken seien genannt „Le Nabab", „Les rois en exil", „Numa Roumestan", „L'évangeliste", „Sapho", „L'immortel", dann die drei Bücher, die von der klassisch gewordenen Gestalt des Aufschneiders Tartarin handeln. Ende der 80er Jahre hat er noch zwei Werke mit Lebenserinnerungen herausgegeben. Für die Bühne geschrieben sind noch „Lise Tavernier", „L'Arlésienne" mit Bizet'scher Musik und das gegen Ibsen gerichtete Stück „L'obstacle". Auch seine Gemahlin, Julia Allard, geboren 1847 zu Paris, hat sich als Schriftstellerin einen Namen gemacht. Im „Amtsblatt" arbeitete sie unter dem Namen „Karl Stern" mit. Der frühe Hingang des witzsprühenden, geistvollen Alphonse Daudet, der in diesem Jahre erst sein 57. Lebensjahr vollendet hatte, von dem man also noch manche reife Geistesfrucht erwarten durfte, wird in dem literarischen Frankreich eine tiefe Lücke zurücklassen, die wohl so bald nicht ausgefüllt werden wird.

Tagesneuigkeiten.

— In Berlin — es scheint Alt-Berlin zu sein — hat sich eine 69jährige Näherin erhängt, weil sie als Zeugin vor Gericht erscheinen sollte, welche „Schmach" sie meinte nicht überleben zu können.

— In München wurde die Ursache des Hauseinsturzes in der Lindwurmstraße untersucht. Die Kommission stellte fest, daß schlechtes Baumaterial der Grund war.

— Ein heftiges Erdbeben erfolgte bei Perugia in Italien. Die Thurmglocken schlugen an, und zahlreiche Schornsteine stürzten ein.

— Die Sarkophage Voltaire's und Rousseau's wurden am Samstag im Pantheon in Paris geöffnet. Die staatliche Kommission öffnete zuerst den Sarkophag Voltaires. Darin fand man eine Kiste, die wieder einen Holzsarg einschloß. In diesem Holzsarg sind die Gebeine Voltaire's. Der Schädel ist in zwei Theile gesägt. Im Sarkophag Rousseau's fand man einen Bleisarg, darin das Skelett Rousseau's völlig unversehrt. Rousseau liegt gesenkten Hauptes, die Hände über der Brust gefaltet. Der Schädel wurde untersucht, jedoch wurde keine Spur einer Kugel gefunden, obwohl mehrfach behauptet worden, er habe sich durch einen Pistolenschuß getödtet.

— Die Wärmehallen am Alexanderplatz in Berlin wurden in den ersten acht Tagen von 7500 Personen besucht. Verschiedene, in den Wärmhallen erschienene, völlig abgerissene Leute sind von Kopf bis zu Füßen mit getragenen Kleidungsstücken und Stiefeln, die wohlthätige Leute gespendet haben, versehen worden. Am Weihnachtsabend wird, wie alljährlich, in den Wärmehallen beim Schimmer brennender Christbäume eine Feier abgehalten werden.

— Auf dem Höhenzuge über Germersheim bei Alzey wurde dieser Tage in einer Sandgrube der vollständige Unterkiefer eines erwachsenen Mastodon, eines vorsintfluthlichen Riesenthieres, gefunden. Der Kiefer ist der größte aller Landsäugethiere, nämlich ohne die Schneidezähne anderthalb Meter lang; die Schneidezähne sind Stoßzähne von über 80 Centimeter Länge, so daß die Gesammtlänge des Fundstückes etwas über 2 Meter 30 Centimeter beträgt.

— Die 106 Kilometer lange Eisenbahn am Neusiedler [illegible] in Ungarn wurden gestern dem allgemeinen Verkehr übergeben.

— [illegible] Professor an der bulgarischen Realschule zu Kö[illegible] Jordan, machte im Sommer mit seinen Schülern einen [illegible]

überfallen, welche einen der Schüler, den Sohn eines reichen Kaufmannes, mit sich schleppten. Für die Freilassung des Gefangenen mußte ein hohes Lösegeld gezahlt werden. Es gelang jedoch später, einige der Räuber einzufangen und da ergab die Untersuchung das überraschende Resultat, daß der Herr Professor selbst ein Mitglied dieser Räuberbande war und an dem Lösegeld participirte. Vor einigen Tagen wurde der Professor zu fünf Jahren, seine Spießgesellen zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Kurz vor Moskau stieß der von Nischni-Nowgorod kommende Zug auf einen leeren Sammelzug. Viele Wagen wurden zertrümmert und fünf Personen erlitten Verletzungen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Paris**, 19. Dez. Die Kieler Kaiserrede beherrscht nach wie vor das allgemeine Interesse. „Eclair", „Temps" und andere Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß in Ostasien über kurz oder lang ein ernster Streit zwischen Deutschland und England ausbrechen werde, wodurch letzteres gezwungen werde, sich dem Zweibund anzuschließen.

* **Madrid**, 19. Dez. Die öffentliche Subscription für Vermehrung der Flotte, welche durch den Marquis Villamara angeregt worden ist, hat gute Erfolge aufzuweisen. Der Marquis Colinas hat 150,000 Frcs. gezeichnet; mehrere andere große Beiträge sind angekündigt worden.

* **Madrid**, 19. Dez. Der „Imparcial" erhebt lebhaften Einspruch gegen die Entsendung eines Geschwaders der Vereinigten Staaten nach dem Golf von Mexiko, da dies die Kubaner ermuthigen würde. — Die Aufständischen auf Kuba wurden bei Santo Espiritu geschlagen und hatten 20 Todte.

* **Petersburg**, 19. Dez. Ein russisches Geschwader, unter Contreadmiral Reunow, ist in Port Arthur eingelaufen, um dort den Winter zu verbringen, und zwar mit voller Zustimmung der chinesischen Regierung. Dieser Akt ist ausschließlich begründet durch das Bedürfniß einer provisorischen Winterstation und es kann nicht die Rede sein von einer erzwungenen Okkupation und von irgend einer Demonstration oder feindseligen Absicht gegen China, Deutschland oder irgend eine andere Macht.

* **London**, 19. Dez. Der Unterausschuß der Maschinenbauerkonferenz hat an das Plenum Bericht erstattet, daß ein vorläufiges Uebereinkommen über alle Streitpunkte erzielt worden sei, mit Ausnahme der von den Arbeitern verlangten wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden, welche die Arbeitgeber ablehnten. Die Conferenz hat ihre Arbeiten so lange vertagt, bis eine neue Abstimmung der Arbeiter erfolgt ist.

* **London**, 19. Dez. Eine große Volksversammlung auf der Insel Barbados nahm einen Beschluß an zu Gunsten der Herstellung von Compensationszöllen auf ausländischen Zucker in England. Es wurde auch beschlossen, beim Parlament in diesem Sinne zu petitioniren.

* **Konstantinopel**, 19. Dezbr. Im Kietschain-Distrikte wurden fünf Bulgaren, darunter ein Priester, gefoltert. Drei von ihnen erlagen ihren Verletzungen. Gegen 200 Personen sind verhaftet worden.

* **Kanea**, 19. Dez. Gestern zum Zarenfest fand hier eine große Revue der internationalen Truppen statt, die Stadtwälle und Schiffe waren beflaggt.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Berlin**, 20. Dez. Heute Morgen hat hier der 21jährige Walter Buckow seine 16jährige Braut erschossen und sich dann selbst zu tödten versucht. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde er in die Charité befördert.

* **Konstantinopel**, 19. Dez. Der Austausch der Ratifikationen und die Unterzeichnung der Protokolle und des endgiltigen Friedensvertrages hat heute Nachmittag stattgefunden.

* **Portsmouth**, 20. Dez. Prinz Louis von Battenberg kam gestern nach 7 Uhr Abends an Bord der „Deutschland", um im Auftrage der Königin Victoria den Prinzen Heinrich zu begrüßen und verweilte dort eine Stunde. Prinz Heinrich begibt sich heute nach Osborne. Das deutsche Geschwader traf 6 Uhr 20 hier ein und ging bei Spithead vor Anker. An Bord ging der Botschaftssekretär Graf Hermann Hatzfeld, der Militärattachés Corvettenkapitän Gülich und der deutsche Konsul.

* **Pampelona**, 20. Dez. In der hiesigen Asphaltfabrik brach infolge einer Dynamitexplosion Feuer aus. Durch den Einsturz einer Mauer wurden drei Arbeiter getödtet.

* **Sansibar**, 19. Dez. Nach den letzten aus Uganda hier eingetroffenen Nachrichten hielt Major Macdonald am 13 Nov. das Fort Lubas, welches die Aufständischen behaupten, noch immer eingeschlossen. Mehrere kleine Gefechte wurden geliefert, in denen die Aufständischen 150 Todte einschließlich ihres Führers Mbarnk verloren. Die mit den Engländern verbündeten eingeborenen Truppen griffen das Fort an, wurden aber zurückgeschlagen, obgleich die Aufständischen, deren Zahl jetzt auf 200 angegeben wird, schwere Verluste erlitten.

Handelsnachrichten.

△ **Mannheim**, 18. Dez. (Tabakbericht.) Das Einkaufsgeschäft des Restes der 97er Ernte, der nach zirka 80—100,000 Zentner in Bayern und Baden, und 50,000 Zentner in Elsaß-Lothringen beträgt, ruht augenblicklich fast vollständig, dagegen geht die Verwiegung der Tabake auf dem Lande flott vor sich da unsere Bauern gern vor Weihnachten, wo es nur möglich ist, ihren Tabak abliefern. Mit dem Ausfall des Tabaks können die Käufer ziemlich zufrieden sein, indem die Qualität und der Brand der Waare leichte sind. Der Hauptmangel des Jahrgangs bildet das theilweise ausgewaschene Blatt, sodaß durchaus konsistente Waare ziemlich selten ist. Angesichts dieses Mangels dürften die Pflanzer, welche Cigarrentabak produziren, mit den erlösten Preisen von 20—34 Mk. zufrieden sein. Weniger befriedigt sind natürlich die Orte, welche Schneidgut lieferten, dessen Preise von 10—20 Mk. kaum die Produktionskosten deckt. In letzteren Sorten muß auch unbedingt die Produktion nachlassen, weil anderenfalls eine Stockung im Absatz eintritt. In der Rheinpfalz wurden in Bellheim zu 24 M., in Hatzenbühl zu 20—22 M., in Rheinzabern zu 19—20 Mk. verkauft. In Baden kamen Wiesloch mit schlecht brennendem Schneidgut zu zirka 12 Mk., Käferthal zu 10—12 Mk. an den Markt. Im Breisgau wurden einige Reste zu 24 Mk. genommen. Im Elsaß hält die Benfelder Gegend auf 18—20 Mk. für besseres Schneidgut, jedoch scheint wenig Kauflust zu bestehen. Auf die Zurückhaltung der Käufer mag der augenblicklich hohe Geldstand von 5% ebenfalls lähmend wirken. Wenn im neuen Jahr der Zinsfuß wieder ein normaler wird, und das Verwiegungsgeschäft weiter fortgeschritten ist, dürften auch die restirenden Quantitäten an den Mann gebracht werden. In 96er Tabaken ist wenig Angebot, während die Nachfrage eine fortdauernd gute bleibt. Pfälzer Rippen 4—5 Mk., überseeische 9 Mark.

Der Tabakhandel der Vereinigten Staaten. (Eigenbericht. Nachdruck verboten.) Obgleich auch der Tabakhandel der Vereinigten Staaten im verflossenen Jahre nicht ganz von der allgemeinen Depression verschont blieb, die sich in Folge der Agitation für die Präsidentenwahl in allen Geschäftszweigen einstellte, waren doch die Resultate der Campagne immerhin nicht ungünstig, bei einigen Qualitäten sogar noch günstiger als im Vorjahre.

Der 1896er Tabak ergab zwar keine so reiche Ernte, wie die von 1895, doch erwies sie immerhin hinsichtlich der Quantität eine Mittelernte, während sie sich qualitativ über Mittel erhob. Die dunklen Blätter waren mittelgroß, gleichmäßig gefärbt, ohne Flecken und Fehler, und wurden durchschnittlich, ohne Fässer, mit 8¾ Cents bezahlt, während bessere Qualitäten bis zu 18 Cents pro Pfund [illegible] ringe Preise einbrachten, die nicht über die des Vorjahres hinausgingen.

Helle Blätter der neuen Ernte konnten sich ebenfalls behaupten, da sie von guter Qualität waren, und bei dem geringeren Ertrage lebhafter Begehr herrschte; der Durchschnittspreis (in Ballen) betrug 8,25 Dollar pro 100 Pfund.

An der Sonne getrockneter Tabak, der gegen das Vorjahr eine geringere Qualität zeigte, wurde im Maximum mit 31 Cts. pro Pfund bezahlt.

Auch die Manufakturen hatten keinen Grund zur Klage; wenn auch die Geschäfte keine hohen Gewinne abwarfen, so waren sie doch befriedigend. Rauchtabake lagen etwas still, dagegen war die Cigarrenfabrikation andauernd lebhaft und lohnend, ebenso das Geschäft in Carotten. Die Cigarrettenmanufakturen waren gut beschäftigt, arbeiteten aber nicht mit so hohem Gewinne wie bisher, nur die spezielle Marken fabrizirenden Exportfirmen konnten sich nicht beklagen.

Im Allgemeinen blieb der Umschlag der Manufakturen gegen das Vorjahr zurück, aber die Erfolge sind trotzdem gute, wie auch der Detailhandel auf eine günstige Periode zurückblicken konnte.

Newyork, 18. Dez. (Petroleum-Wochenbericht per Kabel, Nachdruck verboten). Die diesmalige Berichtsperiode verlief auf dem hiesigen Petroleummarkt in völliger Stille, aber Jedermann sieht mit größter Spannung der ferneren Entwicklung der Dinge entgegen. Natürlicherweise machte die telegraphische Meldung über die Erörterung der Petroleumfrage im deutschen Reichstag hier einen bedeutenden Eindruck, und die zahlreichen Feinde der Standard Oil Company, respective Mr. Rockefellers gönnen diesem das Fehlschlagen seines neuesten Planes. Man hält es indeß in wohlunterrichteten Kreisen für wahrscheinlich, daß eine Erhöhung des Einfuhrzolles auf amerikanisches Petroleum in Deutschland, sowie die Einführung von Vorzugstarifen für russisches auf den deutschen Bahnen, auf Gegenmaßregeln der Vereinigten Staaten stoßen dürfte, da Rockefeller und Genossen einen mächtigen Einfluß auf die hiesige Regierung auszuüben vermögen. Pipe Line Certificates lagen völlig unbeachtet zu 65 Cent. Für Standard white (70 pCt. raffinirt) bestand nur geringes Interesse, hier zu Dollar 5,40 und in Philadelphia zu Dollar 5,35. Petroleum in Fässern notirt Dollar 5,95. Der Frachtsatz für Verschiffungen nach Europa beträgt M. 2.40—3,00 per Barrel. Röhrenlauf 841,000 Barrel. Verschiffungen aus den westlichen Regionen 512,000 Barrel.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 20. Dezember. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,50, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00—00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 000 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 10 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Büschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00—00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 000 Pf., Aepfel per Pfd. 12—25 Pf., Birnen per Pfund 8—25 Pf., Pflaumen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00—00 Pf., Trauben per Pfd. 00—00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 60 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,50 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 8,00 M., geschlachtet per Pfd. 75 Pf. Spargeln 00—00.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 18. Dez. An der heutigen Börse gestaltete sich das Geschäft ziemlich lebhaft. Es wurden umgesetzt: Pfälzische Hypotheken-Bank à 168.75, Rhein. Creditbank à 138,45, Gutjahr-Aktien à 129, Mannheimer Dampfschleppschifffahrt à 125.50. Um 5 pCt. höher waren Durlacher Hof Brauerei, die zu 160 pCt. gesucht blieben. Ludwigshafener Brauerei waren 5 pCt. niedriger, zu 295 pCt. offerirt. Gummifabrik notirten 147 G.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 17. Dezember.

Hafenbezirk V.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Fastrich	Robert	Hochfeld	Kohlen	7456
Klöppner	Bauer John	"		10350
Lenschhagen	Bismarck	"	Kaffee/Cacao	18000
Lübeck	Admiral	Rotterdam	Getreide	[illegible]

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Weimar", welcher am 4. Dez. von Bremerhafen abgefahren war, ist am 10. Dezember, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Konstanz	2,80	2,80					
Hüningen	1,68	1,55	1,42	1,39			Abds. 6 U.
Kehl	2,34	2,16	2,07	1,98	1,88		N. 6 U.
Lauterburg	3,91	3,70	3,59	3,42			Abds. 6 U.
Maxau	4,01	3,80	3,70	3,57	3,45		2 U.
Germersheim	3,92	3,70	3,52				B.-P. 12 U.
Mannheim	3,88	3,75	3,48	3,28	3,10	2,96	Mgs. 7 U.
Mainz	1,55	1,62	1,55	1,45	1,30		F.-P. 12 U.
Bingen	2,10	2,21	2,17				10 U.
Kaub	2,44	2,00	2,46	2,39			2 U.
Koblenz	3,25	3,22	3,22				10 U.
Köln	3,62	3,58	3,54	3,23	2,82		2 U.
Ruhrort	3,12	3,27	3,20		2,78		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,04	3,90	3,61	3,40	3,25	3,10	B. 7 U.
Heilbronn	1,58	1,85	1,90	1,10	1,15		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9,67 62	Ruß. Imperials	M. ——
20 Fr.-Stücke	„ 16.17 18	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereigns	„ 20.35—31		

Als passende Weihnachtsgeschenke

eignen sich: Elektrische Kochapparate, Bügeleisen, Cigarrenanzünder, transportable Accumulatoren für Schlafzimmer- und Treppenbeleuchtung ꝛc.

Elektrische Christbaum-Beleuchtung mit Lampen in allen Farben.

Jede weitere Auskunft ertheilen: 5142

Stotz & Cie., P 6. 20. vis-à-vis Hotel Viktoria.

Ein werthvoller Mitarbeiter

in jedem Geschäfte, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Reklame durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Reklame, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur ausgearbeitet werden auf Grund reicher Erfahrung im Zeitungswesen, da nicht nur die richtige Wahl der Blätter und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Anordnung des Drucksatzes und die geschickte Eintheilung der Aufnahmezeiten für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind. Die eingehende Kenntniß dieser wichtigen Faktoren findet der Inserent bei der größten Annoncen-Expedition Deutschlands Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1, vertreten. Wer sich in Annoncen-Angelegenheiten an die Firma Rudolf Mosse wendet, hat die Gewißheit, zuverlässige Berathung und sorgfältigste Ausführung unter Einräumung höchstmöglicher Vergünstigungen auf die Originalpreise der Zeitungen zu finden. Die Ausarbeitung von Kostenanschlägen, geschmackvollen Entwürfen für eine zweckmäßige Reklame, [illegible]

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Errichtung eines Marktes in der Neckarvorstadt betr.

(847) No. 117610 II. Mit Zustimmung des Stadtraths und Genehmigung Großh. Herrn Landeskommissärs wird die **Wochenmarkt-Ordnung für die Stadt Mannheim** (ortspolizeiliche Vorschrift vom 8. Aug. 1887) in den §§ 1 und 4 wie folgt ergänzt:

§ 1.

Die für die Wochenmärkte bestimmten Plätze sind:

a) **Die sogenannte Schulwiese vor dem alten Schulhaus in der Neckarvorstadt.**

§ 4.

Die Wochenmärkte finden statt:

c) **Auf der sogenannten Schulwiese in der Neckarvorstadt am Dienstag und Freitag.**

Mannheim, 17. Dezbr. 1897.

Gr. Bezirksamt:
Schaefer. 51614

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinweisungen.

Nr. 49825. Die Wittwe des in Mannheim wohnhaft gewesenen, daselbst am 28. April 1897 verstorbenen Tüchermeisters Peter August Röser, Johanna geborene Stein, hat darum nachgesucht, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes einzusetzen.

Dem Gesuche wird entsprochen, wenn innerhalb drei Wochen keine Einsprache dagegen erhoben wird. 51598

Mannheim, 16. Dez. 1897.

Gerichtsschreiberei
Großherzogl. Amtsgerichts.
Kaufmann.

Bekanntmachung.

No. 49289. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Montag, 17. Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr

im Rathhaus dahier 2. Stock, Zimmer No. 14 nachverzeichnete 2 Bauplätze am Friedrichsplatz an blos zu Eigenthum öffentlich versteigern: 51639

1. **Den Bauplatz Nr. 24** am Friedrichsplatz (Ecke des Kaiserrings) im Maaße von 520,98 □m Baugelände und 138,16 □m Vorgartengelände.
2. **Den Bauplatz Nr. 25** am Friedrichsplatz (Ecke der Tattersallstraße) im Maaße von 535,72 □m ohne Vorgartengelände.

Der Ausschlagspreis des Baugeländes beträgt 100 Mark pro □m, während das Vorgartengelände zum festen Preise von 10 Mark pro □m berechnet wird.

Die beiden Plätze werden nur im Klumpen ausgeboten.

Die Versteigerungsbedingungen sowie der Plan nebst Messurkunde liegen im Rathhaus Zimmer No. 17/18 zur Einsicht offen, woselbst auch die Bedingungen gegen Zahlung von 50 Pfge. pro Exemplar an Interessenten abgegeben werden.

Mannheim, 17. Dezbr. 1897.

Stadtrath:
Beck.
Schaum.

Bekanntmachung.

Am 51617
Donnerstag, 23. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr
werden auf dem Zeughausplatze **2 ausrangirte Medizinkarren und sonstige Feldgeräthsgegenstände** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

1. Bataillon Grend.-Regts. L. Gr. No. 110.

Versteigerung

von Pferden und Wagen am Mittwoch, 22. Dezbr., Vormittags 10 Uhr

werden in G 7, 36: 51610

2 Pferde, 4 Ziegen (schweiz. Rasse), 1 Wagen für Flaschenbier bez. Milchgeschäft, 1 Britschenwolle (einspännig), 1 completer Schlitten, 1 Pflug, eine eiserne Egge, 1 Stubldpumpe, 1 großer Zuber, 2 Haferkisten und Verschiedenes versteigert.

Oberle.

Gartenbauverein Flora Mannheim.

Morgen Dienstag, den 22. Dezember 1897, Abends 1/2 9 Uhr im Saale des „Badner Hofes"

Vereins-Versammlung

mit großer 51644

Weihnachtsverloosung,

zu deren Besuch höflichst einladet

Der Vorstand.

Delikatess-Kö bchen,

große Auswahl, auch zum Versande geeignet!

Punsch-Essenzen,

Selzer u. Kramer,
Nürnberger
Lebkuchen
von Metzger,
empfiehlt 51649

Alfred Hrabowski.
D 2, 1. Telph. 488

Verein für klass. Kirchenmusik

Heute Montag 1/2 8 Uhr

Hauptprobe.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. Dezember, Vormittags 8 1/2 Uhr,

werde ich am Zeughausplatz gegenüber der „Stadt Aachen" im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Jordan hier circa **250 Stück Christbäume,** gemäß Art. 348 Abs. 5 und 348, H.-G.-B. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 18. Dez. 1897.

Hipschenberger, 51641
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 21. Dezbr. 1897, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 51638

9 Meter schwarzes Kammgarn und 7 Meter schwarzes Seidenfutter

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 20. Dezbr. 1897.

Ebner
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

Dienstag, 21. Dez. ds. Js., Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gemäß § 343 und 348 des H.-G.-B. 51600

25—30 Zentner Salat-Kartoffeln

öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim 10 Dezbr. 1897.

Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 21. Dez. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Bühler die zur Konkursmasse Friedr. Wagner gehörigen Gegenstände als:

6 Stück abgepaßte wollene Westen, 4 Stück Waschweisen, 7 Paar Hosenträger, 24 Meter feine Herrenkleiderstoffe in kleineren Abtheilungen, 23 Meter Hosenstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 20. Dez. 1897.

Ebner. 51637
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 21. Dezember 1897, Nachm. 2 Uhr,

werde ich im hiesigen Versteigerungslokale Q 4, 5, im Auftrage des Herrn Heinrich Herrmann hier:

Eine fast noch neue Plüschgarnitur, 1 Sofa und 4 Fauteuil öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. 51629

Mannheim, 19. Dezbr. 1897.

Dauguard,
Gerichtsvollzieher, hier.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 21. Dezember 1897, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im hiesigen Versteigerungslokale Q 4, 5 im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Bühler hier aus der Konkursmasse des G. M. Habermaier hier

1 größere Partie Chocolade, 1/4 Laib Schweizerkäse, 3 Kisten Limburger Käse, Christbaumschmuck, Christbaumlichterhalter u. A. m. gegen Baarzahlung versteigern. 51628

Mannheim, 19. Dezbr. 1897.

Dauguard,
Gerichtsvollzieher

Unübertroffen

sind die 51411

Punsch-Essenze

aus der Fabrik von

C. Th. Schlatter.

Schlatter's Punschessenze
sind aus ächtem Arrac, Rum u. feinen Weinen hergestellt.

Schlatter's Punschessenze
sind frei von allen künstlichen Beimischungen.

Schlatter's Punschessenze
wirken wohlthuend bei Husten u. verursachen niemals Kopfschmerz.

Schlatter's Punschessenze
erfreuen sich großer Beliebtheit, und hat sich

Schlatter's Punsch

als Lieblings-Getränk vor dem Schlafengehen in vielen Familien eingeführt.

Vorräthig in 10 verschiedenen Sorten u. Qualitäten **zu Fabrikpreisen** in der **Liqueurfabrik** und **Weinhandlung** von

C. Th. Schlatter

O 3, 2 Verkaufslokal O 3, 2.

Ausführliche Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Unterzeichnete hat sich hier als

Damenschneiderin

niedergelassen u. empfiehlt sich in Anfertigung von **Damen- u. Kindergarderobe** aller Art.

Hochachtungsvoll 51448

Jeannette Metzger,
Keplerstraße 30, 4. Stock.

Saalbau.

Dienstag, den 21. Dezember, Abends 8 Uhr

Aufführung des patriotischen Oratoriums

Deutschland's Macht zur See

verbunden mit der Darstellung von

74 farbenprächtigen Marine-Lichtbildern

durch den Hofrezitator Herrn **W. Neander** (Hannover) unter Mitwirkung einer hiesigen Capelle.

Einlaßkarten: Reservirter Platz Mk. 1.—, Saal 50 Pfg. sind im Vorverkauf bei Herrn **Th. Sohler,** O 2, Herrn **A. Kremer,** Kaufhaus N 1, am **Zeitungskiosk und an der Kasse** zu haben. 51643

Karten à 20 Pfg., für Militär und Schüler nur an der Kasse.

Verein Kaiserliche Marine Mannheim

Der Vorstand.

Israel. Waisenverein.

Zur Beschenkung unserer Pfleglinge erhielten wir ferner: Durch Frau Aberle von E. W. 5 M., G. V. W. Waaren, durch Frau Dreyfus von G. M. 3 M., E. M. 3 M., A. M. 3 M., L. N. 5 M., J. O. Waaren, A. K. 4 M., M. S. 3 M., M. M.-O. 10 M., J. S. Waaren, E. O. 3 M., H. N. 3 M., E. G. 3 M., N. N. 3 M., S. H. 4 M., H. H. Waaren u. 2 M., J. H. 4 M., B. F. Waaren, A. H. 3 M., durch Frau Hachenburg von W. S. 10 M., S. H. 6 M., J. S. 3 M., E. O. 10 M., J. H. 3 M., durch Frau Kahn von M. K. 10 M., L. S. 10 M., H. K. 3 M., M. N. 10 M., W. D. Waaren, M. E. 20 M., M. G. 10 M., durch Frau Lefo von M. S. 5 M., B. B. 5 M., F. M. 10 M., M. L. 3 M., S. F. Waaren, M. W. 3 M., L. K. Waaren, S. S. 3 M., durch Frau Neumann von A. L. 10 M., A. H. 4 M., B. T. 5 M., N. N. Spielwaaren, A. M. 24 M., durch Frau Röther von H. M. 5 M., E. & M. Waaren, J. N. 5 M., M. B. 5 M., E. N. 5 M., J. B. 5 M., durch Frau Stern von E. O. 10 M., W. D. 5 M., S. A. 5 M., B. B. 4 M., E. M. S. Lebkuchen, L. S. 5 M., durch Frau Zimmern von W. M. 10 M., M. M. 10 M., M. L. 10 M., H. K. 20 M., M. K. 10 M., M. B. K. 10 M., J. A. 10 M., S. K. 5 M., A. G. Waaren, S. M. 5 M., K. K. 5 M., M. B. 5 M., M. O. 5 M., O. O. 5 M., J. H. Waaren, A. B. 10 M., S. S. Stuttgart 20 M., E. V. 10 M., L. C. 5 M., E. K. 5 M., T. B. 5 M. Für diese Gaben danken den edlen Gebern innigst und sehen weiteren gütigen Geschenken entgegen.

51647 **Der Vorstand.**

Die Versteigerung des Waarenlagers

in der

Mittelstrasse 48,
(Neckarvorstadt)

wird **Montag** fortgesetzt und findet von 2 Uhr ab statt. 51609

Blaufelchen

eingetroffen 51650

Alfred Hrabowski.
D 2, 1. Telph. 488.

Für die

Weihnachts-Bäckerei

ist das

beste u. billigste Backfett

Mannheimer Palmin

ein reines Naturprodukt, kein Kunstprodukt wie Margarine, 1/3 ausgiebiger wie alle anderen Fette. Das mit Palmin zubereitete Gebäck ist von vorzüglichem Geschmack u. hält sich sehr lange. — Ein Versuch überzeugt. —

Das Pfund zu haben zu **60 Pfg.** bei: 49926

B 5, 11, Jac. Lichtenthäler,
C 2, 10 1/2, J. H. Kern,
D 2, 9, Ph. Gund,
D 5, 12, Wilh. Horn,
E 1, 6, J. W. Hoffmann, Leo Nachfolger,
F 1, 8, Edmund Meurin,
F 5, 10, Gebr. Koch,
G 2, 2, Friedrich Becker mit Filiale,
G 2, 8, Georg Dietz,
G 3, 16, Karl Kirchheimer,
G 8, 5, Carl Weber,
H 2, 1, M. Heidenreich,
J 7, 14, Karl Hasenfuss,
K 4, 24, Josef Sauer,
K 8, 3, Chr. Schlosser,
M 2, 9, Jac. Uhl,
M 5, 12, G. M. Habermaier,
N 3, 12, Ernst Dangmann,
N 3, 15, Jacob Harter,
O 6, 3, Gebr. Zipperer,
Q 2, 13, Jacob Hess,
R 1, 1, Louis Lochert,
R 3, 10, Karl Müller,
T 1, 6, Johann Schreiber mit Filialen,
U 3, 20, Heinr. Ehret,
U 5, 26, Wilh. Müller,
2. Querstr., Louis Böbel,
3. Querstr. 6, G. Mathels,
Langestrasse 83, A. Schelb,
Tattersallstr. 24, Aug. Rolle,
Traitteurstr. 21, J. Ziegler jr.

Städtische Schifferschule Mannheim

Die beiden Kurse der städtischen Schifferschule in Mannheim beginnen am 50528

Montag, den 27. Dezember 1897

und währen bis **Mitte Februar 1898.**

Anmeldungen sind möglichst bald, entweder schriftlich oder mündlich an die **Registratur des Bürgermeisteramts Mannheim** zu machen.

Ebendaher sind auch Prospekte über die Anstalt unentgeltlich zu beziehen.

D 4, 6. D 4, 6.

Fortsetzung

der 51645

Wein-Versteigerung.

M. Bermann.

Werkstatt für Uhrmacherei
D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1
Reparaturen unter Garantie.
Prompte und billige Bedienung.

Otto Jansohn & Co.

Dampfsägewerk Mannheim.

Telephon 186.

Bauholz und sämmtliche Sägewaaren

49470 nach Liste geschnitten. 47014

Tannen-, Kiefern- und Hartholz.

Flossholz.

Hobelwerk. Kistenfabrik.

Bekanntmachung.

Im **Neujahrs-Briefverkehr** ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen **die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer** deutlich angegeben wird. Dies gilt auch für Stadtbriefe. 51589

Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse hierauf aufmerksam gemacht.

Karlsruhe (Baden), den 15. Dezember 1897.

Der Kaiserliche Oberpostdirektor
Geheimer Ober-Postrath
Heß.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 21. Dezbr. 1897, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im hiesigen Versteigerungslokale Q 4, 5:

1200 Stück bessere Cigarren, 3 werthvolle Bildertafeln, ein Zweirad (Pneumatik) gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 19. Dezbr. 1897.

Dauguard,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.
T 4, 10. 51635

Cigarre!

Für wenig Geld eine gute Cigarre zu liefern, verdient allgemeine Beachtung. Ich versende von meinen so sehr beliebten **Manilla-Cigarren 500 Stück** für den fabelhaft billigen Preis von **7 M. 25 Pfg.** frei überall hin per Postnachn. **Keine Extra-Unkosten!** Massenabsatz, daher so preiswerth. Jeder Versuch brachte mir dauernde Kunden. Aus allen Kreisen der Bevölkerung liegen massenh. Anerkennungen vor. Der Versandt geschieht probenweise, nicht unter 500 Stück. Ein Versuch liegt in Ihrem eigenen Interesse. 51642

Hermann Schubert,
Cigarren-Versandtgeschäft.
Sichelreuth b. Sonneberg i. Thür.

Kleinere Fuhren

zu vergeben. 51607
Näheres in der Exped. d. Bl.

J. Knab

E 1, 5, Breitestraße

empfiehlt auf die Feiertage in **tadellos frischer Qualität:**

Bratgänse von 4 Mk. an
Fettgänse von 6 Mk. an
französ. Enten, Poularden
Capaunen, Welsche
von 4 Mk. an, 51651
junge Hahnen, Tauben, Suppenhühner etc.

Hasen,

Braten in allen Größen

Rehe

Schlegel u. Rücken
von 4 1/2 Mk. an,
Braten 70 u. 80 Pf.,
Hirsch, Wildschwein, Wildenten, Fasanen.

Lebend Rheinhechte, Karpfen, Schleien, Barben, Zander, Winterrheinsalm, Soles, Turbots, Cabliau etc. frische Austern, feinsten Astrachan-Caviar, Ural- u. Elb-Caviar, **Sprotten** etc.

Compote, Gemüse-Conserven, feine Cognacs, Südweine,

Punsche,

Obst- u. Delicatess-Körbe.
Vorausbestellungen erwünscht.

Badische Brauerei Mannheim.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer

Außerordentlichen General-Versammlung

auf **Mittwoch, den 5. Januar 1898, Nachmittags 6 Uhr** in den oberen Saal der „Zentralhalle", Lit. Q 2, 16 in Mannheim ergebenst einzuladen. 51619

Tagesordnung:

1) Antrag von sieben Aktionären auf Abänderung bezw. Streichung der §§ 8, 5 und 10 der Statuten.
2) Beschlußfassung über Auszahlung der pro 1896/97 beschlossenen Dividende.

Da in der am 24. November stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung die durch § 18 Absatz 2 der Statuten verlangten 4/5 des Aktienkapitals nicht vertreten waren, so fällt die Anberaumung obiger Generalversammlung nöthig, deren Beschlüsse gemäß des letzten Absatzes des § 18 als angenommen gelten, wenn mehr als 3/4 des vertretenen Aktienkapitals gestimmt haben.

Die **Ausgabe der Eintrittskarten** erfolgt gegen **Vorzeigung der Aktien bis zum 3. Januar** einschließlich auf **unserem Geschäftszimmer,** bei der **Rheinischen Creditbank** und dem Bankhause **Wingenroth, Soherr & Co., hier.**

Mannheim, 13. Dezember 1897.

Die Direktion.

Mannheim-Ludwigshafener Verein zur Erbauung eines Crematoriums.

Donnerstag, den 6. Januar 1898, Abends 1/2 9 Uhr

I. ordentliche Generalversammlung

im oberen Saal der **„Stadt Lück", P 2, 10.**

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Wahl von zwei Kassenrevisoren und Neuwahl für die ausscheidenden drei Vorstandsmitglieder.
3. Anträge des Vorstandes betreffs des zu erbauenden Crematoriums.
4. Etwaige Anträge von Vereinsmitgliedern, welche gemäß § 9 der Statuten bis längstens 20. Dezember bei dem Vorsitzenden einzureichen sind.

Die Mitglieder unseres Vereins werden zum Besuch dieser Generalversammlung höflichst eingeladen.

Der Vorstand,
51590 Rich. Sauerbeck.

Kunstverein.

Bei der am 18. d. Mts. stattgehabten Verloosung der angekauften Kunstwerke wurden folgende Oelgemälde von nachgenannten Mitgliedern gewonnen: 51608

1. „Auf dem Heimweg" von Professor Kallmorgen: Herr Paul Giulini, Fabrikant.
2. „Winter" von Andersen-Lundby: Herr Emil Schenk, Kfm.
3. „Zur Ueberfahrt" von M. Pypner: Herr L. Bögel, Bankdirektor.
4. „Vor dem Regen" von C. Schertring: Herr Jos. Maas, Kfm.
5. „Das alte Lied" von Kunz Meyer: Herr Phil. Kloss, Kfm.
6. „Veilchen" von Frau Kallmorgen: Herr C. Bungert, Baumstr.
7. „Portrait des Fürsten Bismarck": Herr Herm. Stadel, Kfm.
8. „Herbstblätter" von S. Ley: Herr Guisdel, Sinner in Käserthal.
9. „Raritätensammler" von Knoop: Herr Barchfeld, Maler.
10. „Grasende Kühe" von Montemezzo: Herr H. Knecht, Direktor.
11. „Ofenschirm" von G. Ruhn: Fräulein Krampf in Käserthal.
12. „Flötenspieler" von Schwar: Herr W. Lindeck, Bankier.
13. „Dörfchen" von R. Rentel: Herr Viktor Odenheimer, Kfm.
14. „Schmeichelkätzchen" von R. Rentel: Herr Emil Mayer, sen.
15. „Lootsenboote" von Romin: Herr Arthur Juillerat-Chaiseur.
16. „Forellenbach" von Rüdisühli: Herr C. Rut, Hofphotograph.
17. „Bei Leimen" von Weyger: Herr Max Scheyrer, Reg.-Rath.
18. „Abendlandschaft" von O. Eichrodt: Herr Herm. Mohr, Commerzienrath.
19. „Sommertag" von H. Eichrodt: Frau Elise Levy, Wwe.
20. „Eislauf" von C. Roux †: Herr C. Funk, Bankdirector.
21. „Studienkopf" von D. v. Zech: Herr Oskar Hochstetter, Kfm.
22. „Veilchen" von C. Schaberg: Herr Wilh. Löwenthal, Kfm.
23. „Clematis" von B. Beilckner: Herr Fr. Treiber, Kfm.
24. „Grotte" von H. v. Preuschen: Frau Fried. Genninger, Wwe.
25. „Landschaft" von Gehrig: Herr Augustin Bender, Fabrikant.
26. „Winterlandschaft" von Gehrig: Herr Prof. Wilh. Caspari.
27. „Mahn und Marguerites" von S. Ley: Herr Alb. Redden, Kfm.
28. „Schweizerhaus" von G. Ruhn: Herr Daniel Nadenheim, Kfm.
29. „Garten aus Reichenau" von G. Ruhn: Herr Leop. Friedmann, Kaufmann.
30. „Weide über'm See" von G. Ruhn: Herr J. Propheter, Kfm.
31. „Gastelbild" von Meyer-Basel: Herr Julius Jordan, Kfm.
32. „Dorfpartie" Aquarell von Hoffmann: Herr Th. Gunzert in Heidelberg.
33. „Herbst" Aquarell von Hoffmann: Herr Jul. Homberger, Kfm.
34. „Spanierin" Aquarell von Windels: Herr Karl Bürck, Consul.
35. „Fischermädchen" Aquarell von Windels: Herr R. Kaußen, Bauinspektor.

Außerdem noch eine Anzahl Steindrucke, Radierungen, Albums etc.

Der Vorstand.

Bekanntmachung der Bäcker-Innung Mannheim.

Die Bäckergehilfen Mannheims haben beim Vorstand der Bäcker-Innung das Gesuch eingereicht, um Gewährung einer **Freinacht** zur Abhaltung einer **Weihnachtsfeier** am **2. Christtag,** was vom Vorstand, sowie von unseren Mitgliedern bereitwilligst entsprochen wurde. 51626

Wir ersuchen das verehrliche Publikum um gefällige Nachsicht, wenn die Frühstücksbrödchen am **3. Feiertag, Montag, den 27. ds. Mts. ausfallen.**

Der Vorstand der Bäcker-Innung.

Gratulations-Karten

für **Neujahr** in Lithographie und Buchdruck empfiehlt 50068

C 1, 7, Wilh. Richter, Breitestr.

Margarethe Kraemer

Q 1, 1. Robes. Q 1, 1.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere gute, liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margaretha Bärenklau

heute Abend 7 Uhr, mit den h. Sterbsakramenten versehen, nach langem, schweren Leiden, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 19. Dezember 1897. 51652

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Dezember, Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause E 3, 17, statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

MARCHIVUM

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, 20. Dezember 1897.

37. Vorstellung im Abonnement B.

Hans Huckebein.

Schwank in 5 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg. In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Fender.

Martin Hallerstädt	Herr Köfert.
Hildegard, seine Frau	Frl. Koden.
Waldemar Knauer, ihr Vater	Herr Tinsch.
Mathilde, seine Frau	Frau Jacobi.
Martha Wendel	Frau Hesse-Burg.
Tobias Krack	Herr Fender.
Boris Menzky	Herr Godeck.
Lindmüller	Herr Ernst.
Dietz, Buchhalter	Herr Eichrodt.
Emma, Hausmädchen	Frau De Lank.

Ort: Berlin.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 22. Dez. 37. Vorstellung im Abonnement A. Zum ersten Male:

Die Legende von der hl. Elisabeth.

Von Franz Liszt. Dichtung von Otto Roquette. Scenisch dargestellt in zwei Theilen und sieben Bildern.

Anfang 7 Uhr.

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse

Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Kinderfahrräder

mit Gummireifen von

13 Mk.

an, weil **Ausverkauf** in diesen Artikeln. 51450

Georg Schmidt, G 3, 11.

Weihnachts-Ausstellung

von

Julius Hermann's Buchhandlung

O 3, 6 Ecke von Planken und Strohmarkt. **O 3, 6**

Reichhaltige Auswahl des Besten auf dem Gebiete der

Geschenks-Literatur

für die Jugend und Erwachsene.

Cataloge gratis. 50041

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Ausverkauf

zurückgesetzter Arbeitslampen, Glas-, Porzellan-, Bronze- und Luxus-Gegenstände zu sehr billigen Preisen. 47065

Gebr. Löwenhaupt, Kaufhaus.

Prachtvollen Glanz erzeugt im Moment der neue

Metall-Putz-Glanz „Pascha“

Niemand versäume, damit eine Probe zu machen.

Dosen à 10 u. 25 Pf. zu haben in den meisten Specerei- und Drogen-Handlungen. 48747

Fabrikant: CARL GENTNER, Göppingen.

Max Engelhardt

Electrotechniker

P 6, 19

Telephon 910

liefert als 50765

Specialität:

Telephon-Anlagen in jeder Größe, Apparate für Hausverkehr zum Selbstanlegen von **Mk. 16.—** an und höher. Electrische Lichtanlagen und dazu gehörige Materialien billigst

---

Transport-Versicherung.

Alte Gesellschaft 1. Ranges sucht für **Mannheim** eine tüchtige

Vertretung.

Gefl. Offerten unter „Transport-Versicherung“ an **Rudolf Mosse, Frankfurt** a/Main erbeten. 51459

Verein für Kinderpflege.

Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand des Vereins für Kinderpflege an dessen Freunde und Wohlthäter mit der Bitte, ihn durch Zusendung von **Geschenken an Kindersachen und Spielzeug oder von Geldbeiträgen** in den Stand zu setzen, der die Anstalt besuchenden Kinderschaar ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten. Kinderherzen zu erfreuen, ist eine mit der Bedeutung des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte schöne und von Mannheims Bewohnern stets gern geübte Sitte, daß wir nicht zweifeln, auch in diesem Jahre mit unserer Bitte Widerhall in den Herzen Vieler zu finden. Handelt es sich dabei doch zugleich um Befriedigung nothwendiger Bedürfnisse der **kleinen Zöglinge** unserer Anstalt für die kalte Winterszeit. 50627

Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.

Dr. J. Lehmann, Med.-Rath, M 2, 14 (1. Vorstand).	Victor Lenel, N 7, 4.
Otto Boehringer, Dammstr. 32.	Franz Lobb, B 7, 4.
Fr. Drüll sr., Q 1, 1.	L. Liebmann, A 3, 5.
Jul. Darmstädter, D 7, 11.	Wm. Mayer-Dinkel, A 1, 1.
Alfred Dutienhöfer, F 4, 7.	Wm. Schreiber, B 1, 1.
Jacob Emrich, E 7, 26.	Leopold Weber, Louisenr. K 9, 19.
Louis Hirsch, D 7, 14.	Jakob Wellenreuther, 18. Querstraße No. 17.

CASINO

Samstag, den 25. Dezember, Nachmittags präcis 4 Uhr

Weihnachts-Feier

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.

Die Liste zur Weihnachtsbescheerung, die zur Einzeichnung im Lokale aufliegt, wird Mittwoch, den 22. ds., Abends geschlossen.

Der Vorstand.

NB. **In dieser Feier können Einführungen nicht gestattet werden.** 51554

Ressource-Gesellschaft.

Sonntag, den 2. Januar 1898, Abends 8 Uhr,

Tanzunterhaltung im Ballhause.

Näheres durch Rundschreiben. 50189

Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, 26. Dez., Abends 7 Uhr

Abendunterhaltung

mit Tanz

in den Lokalitäten des Stadt-Parkes.

Näheres durch Rundschreiben. 51540

Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim

Samstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag), Abends 6½ Uhr

in den Sälen des „Badner Hofes“

Weihnachts-Feier

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren werthen Familienangehörigen freundlichst einladen. 51511

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind nicht gestattet.

Vogelzuchtverein „Canaria“ Mannheim

Lokale Ausstellung mit Prämiirung.

Samstag, den 18., Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Dezember

F 3, 13½. Goldener Karpfen F 3, 13½.

Dieselbe ist von bestrenommirten Züchtern beschickt und kommen **Harzer Kanarienhähne nebst Zuchtweibchen, Zuchtutensilien,** sowie **Vogelfutter** zur Prämiirung.

Außerdem steht den Besuchern eine große Anzahl **Zuchthahnen und Weibchen,** sowie **ausländische Sing- und Ziervögel** zum Ankauf verfügbar. 50221

Der Eintrittspreis beträgt **20 Pfg.**

Der Vorstand.

Farbenkasten,

Wasserfarben, Oelfarben, Pastellfarben, Porzellanfarben, Vorlagen, Blendrahmen, Leinwand-, Mal- und Zeichenutensilien, Reisszeuge bei 50496

Jos. Samsreither,

P 4, 12. Strohmarkt.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Das neue praktische

Badische Kochbuch

Neue (13.) Auflage,

in elegantem Leinwandband mit Goldpressung, **Preis 2 Mk. 70 Pf.**

ist durch **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe,** sowie alle anderen Buchhandlungen zu beziehen. 50632

Werkzeug-Schränke
Werkzeug-Kasten
Werkzeug-Bretter
Laubsäge-Schränke
Laubsäge-Kasten
Laubsäge-Bretter

Kerbschnitz-Werkzeuge, Kinderwerkzeuge, Kinderhobelbänke. 48842

Alles nur in besten Qualitäten.

H. Hommel,

O 4, 15. Werkzeug-Geschäft. O 4, 15.

Als Liebling

von allen Veilchen-Parfums hat sich das

Riviera-Veilchen

von 51453

Ad. Arras, Q 2, 22

in kurzer Zeit einen großen Kundenkreis erworben, durch **höchste** Concentration ist dasselbe an **Feinheit** u. **Lang** anhaltend duftend **unübertrefflich.**

In **eleganten** Carton verpackt, **repräsentirt** das **Riviera-Veilchen-Parfüm** ein

schönes Weihnachts-Geschenk.

Pianino's

Garantie 5 Jahre.
450 Mark bis 1200 Mark.
Vorzügliche Fabrikate
in **reicher Auswahl** bei

50159

Th. Sohler, Mannheim.

Größte Auswahl

passender Geschenke.

Federn-, Crêpe- & Seide-Fächer, Schmuckwaaren jeder Art, Dekorations- und Nipp-Gegenstände, künstliche Blumen, Photographie-Rahmen u. -Albums, feine Lederwaaren. 51426

P 1, 9 Gebr. Engelberger, P 1, 9.

Weihnachts-Confekte und Baumbehang

in größter Auswahl empfiehlt 51458

Conditorei Gg. Ehrbar

H 4, 28.

Um ächtes **VICHY** Wasser (Frankreich)

zu haben, verlange man auf den **Etiquetten** und **Kapseln** den Namen der Quelle:

Célestins: für Gicht, Nierengries und Zucker-Harnruhr.

Grande-Grille: für Leberleiden.

Hopital: für Magenleiden.

Comprimés de Vichy: Vichy-Sals in Stückchen zum Trinken, 5 Stückchen für 1 Glas Wasser.

Man achte darauf, genau den **Namen der Quelle** zu bezeichnen. 35182

Jerusalemer Wein.

Von deutschen Colonien Palästina's.

Vorzügliche Kranken-, Tisch- und Dessert-Weine.

Höchste Garantie für Naturreinheit. 45841

O 2, 22 Ernst Imberger O 2, 22

Ein

passendes Weihnachtsgeschenk

ist **ein 16 Liter-Fässchen garantirt ächter goldheller „Lagrima“,** welchen ich wie alle Jahre, persönlich in **Malaga** für m. Freunde gekauft habe, wovon noch einige Barrils disponibel sind.

Derselbe wird besonders auf Frauen und Kindern von ärztlicher Seite sehr empfohlen und kostet **M. 2.— per Liter frei in's Haus.** 51318

Gefl. Bestellungen beliebe man zeitig zu richten an

F. Gaertner, 27 Bahnhofstr., Heidelberg.

Krebs-Fett

erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.

48273

Strümpfe und Socken werden prompt und billig gestrickt und angewebt. 36171

C 1, 3. Herm. Berger, C 1, 3.

Red Star Line Rothe Stern Weiß

Postdampfer von

Antwerpen nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen, 47499

Gundlach & Bärenklau, Mannheim,

Conrad Herold, Mannheim,

Michael Wirsching, Mannheim,

August Dreesbach, Mannheim.

Wegen Frachten: **Bad. Act.-Gesellschaft für Rheinschifffahrt und See-Transport in Mannheim.**

Hausapotheken

gefüllt und mit Belehrung von **14—50 Mk.** empfiehlt 51492

Aurel. Bredt,

Inh. der Firma: **Theod. von Eichstedt.**

N 4, 12. N 4, 12.

Pianino- Verkauf, Vermiethung bei 47815

A. Donecker, B 1, 4.

Nur Vogeley's echte

rühml. bekannte Kräuter-Brust-Caramellen in Packeten à 50 u. 30 Pf. sind ein wirklich zuverlässiges Vorbeugungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh** ꝛc. 49593

Friedr. Becker, Drog., a. Markt. Theod. v. Eichstedt, Drogerie z. rothen Kreuz.

R. Kopp, Drogerie, Kunststr.

Danksagung.

Mein Kopfhaar fiel mir plötzlich stark aus, so daß ich schon beinahe kahlköpfig war. Da wurde mir in meiner Noth gerathen mich an den berühmten Haar-Specialisten Herrn **F. Riko** in **Herford** zu wenden. Dies befolgte ich und hielt mich genau an seine Vorschriften, in einigen Tagen konnte ich zu meiner Freude schon wieder stärkeres Haar auf den kahlen Stellen sehen, jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen und schönsten Haarwuchses. Jedermann mit ähnlicher Plage rathe ich sich sofort an denselben zu wenden. Prospecte sendet er umsonst.

Anton Bender, Gastwirth.

Tanzen

ist herrlich, doch gehen leider beim Tanzen die mühevoll gebrannten Locken leicht wieder auf. Benutzt man dagegen **Vogeley's Haarkräuselwasser,** so erzielt man die schönsten, natürlichen, **haltbaren Locken.** In Orig.-Fl. à 1.— M. u. 60 Pfg. erhältlich bei 50614

Drogerie Koch, Lindenhof, Mannheimerplatz 2.

Theod. von Eichstedt, Drogerie z. roth. Kreuz.

Gänselebern

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen 51197

Alb. Imhoff,

Neckarbrücke.

Sämmtliche

Back-Artikel

in nur vorzüglicher Qualität empfiehlt

Karl Kirchheimer,

Telephon No. 1214.

Colonialw. u. Delicatessen.

G 3, 16. 51181

Zurückgesetzte Confection.

51642

1 Posten Jaquettes und Capes jetzt Stück Mk. 3.—
1 Posten do. do. " " " 5.—
1 Posten do. do. " " " 10.—
1 Posten do. do. " " " 15.—
1 Posten Modell-Jaquettes " " " 18—28
1 Posten Abendmäntel " " " 6—18

1 Posten Kindermäntel jetzt Stück Mk. 2 bis 8.—
1 Posten Regenmäntel " " " 8.—
1 Posten do. " " " 15.—
Costumes " " " 8 bis 22.—
Modell-Blousen " " " 3 bis 15.—
Schlafröcke " " " 6 bis 10.—

Verkauf nur Vormittags.

Kein Umtausch.

Geschwister Alsberg

Kunststrasse Mannheim O 2, 8.

Die Buch- und Accidenz-Druckerei

von

F. Raisberger

Mannheim

Heidelbergerstr., P 6, 23 Heidelbergerstr., P 6, 23

wird in unveränderter Weise weitergeführt. 51628

Zur Weihnachts-Messe!

Von der Kirche aus 1. Reihe, 4. Bude.

Mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich auch dieses Jahr wieder mit einer großen Auswahl in Neuheiten und Spezialitäten für Küche und Haushalt zur Messe in Mannheim eingetroffen bin und bitte die geehrten Leser mein Lager in Augenschein nehmen zu wollen, da sie mir immer das Neueste und Praktischste bei mir finden.

!! Ganz neu!! ist das Patentküchenmesser mit Fischschupper und Fischschaber und das englische Brodmesser. Besonders empfehle ich mein Küchenmesser von 10 Pfg. an bis zu 30 Pfg., nur beste Qualität. Vanillestangenformen u. s. w.

Das Universal-Spar- und Schnitzel-Messer eignet sich vorzüglich zum Kraut- und Bohnenschneiden, Rettigen und Gurken und ist brauchbar für jede Hand, links und rechts.

Preis 50 Pfg. 51646

Salathobel.

Neu! Gemüsehobel Neu!

R.-Patent. Universal. R.-Patent.

Wird nie stumpf, rostet nicht, eignet sich vorzüglich zu Rettigen, Kartoffeln, gelben Rüben, Zwiebeln; große Zeiterspurniß, à Stück 40 Pfg. Gemüsebohrer zum Garnieren. Garniermesser, Kartoffel-Löffel, Spicknadeln aller Art, eine sehr große Auswahl in Salat- und Beilagen-Bestecken in Buchs und Horn, Patent-Meerrettigreiber, Kartoffel-Schälmesser von 20 bis 80 Pfg., sowie Patent-Korkzieher und alle Sorten Schneeschläger.

Neu! Prakt. Sparlampen. Neu! Prakt.

Das schönste und beste Weihnachtsgeschenk ist die Gerk'sche Sparlampe und habe ich den Verkauf derselben der Firma E. Neuberger, D 3, 9, Planken übertragen. Preis einer jeden Sparlampe 1 Mk. 50 Pfg. Docht u. Reserve-Glocken sind bei mir stets in der Bude zu haben. Eine Zierde für jeden Haushalt u. verbrennt in 40 Stunden für 1 Pfg. Petroleum. Dieselbe ist geruch- und gefahrlos, dient als Flur-, Küchen-, Klosett-, Telephon-, Schlafzimmer- und Krankenzimmer-Lampe. Besonders auch empfehlenswerth als Lampen vor Heiligenstatuen und Bildern. — Unentbehrlich für jeden Haushalt. — Reserveglocken eine große Partie 30 und 40 Pfennig.

B. Gerk aus Karlsruhe.

Unterricht

Gründl. Unterricht in Gesang, Klavier u. Theorie wird ertheilt von conservatorisch (Hochschule München) gebildetem Musiklehrer. Näh. G 3, 10, 4. St. 50785

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der franz., engl., ital. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der Musik. 38339 Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Vermischtes

Diejenige Person, welche am Sonntag in der Wirthschaft „Zur Margarethe" einen Regenschirm umtauschte, wird gebeten, denselb. wieder dort abzugeb. [illegible]

Ca. 20,000 Mark

auf 2. Hypoth. aufzunehmen gesucht von einem pünktl. solid Kaufm. auf feines rentables Objekt. Off. unt. Nr. 51413 an die Exped. d. Bl. erbeten. 51413

Anfertigung aller Fach-arbeiten, insbesondere auch Rathertheilung und Rechtsauskunft in Bauprozessen, Aufstellung von Gutachten &c. &c., Anbahnung außergerichtlicher Vergleiche u. s. w. Sprechstunden 3—6 Uhr Nachmittags.

Fr. Flœck, Architekt
R 7, 12. 50644

Tüchtiger Kaufmann,

durchaus praktisch bewandert in doppelter und auch einfacher Buchhaltung empfiehlt sich in Aufstellung von Bilanzen, Abschluß von Büchern, Ausschreiben und Rechnen von Facturen &c. unter Discretion. Gefl. Offert. unter Nr. 51603 an die Exped ds. Bl. erbeten.

Postkistchen

in allen Größen vorräthig.
1. Mannheimer Kistenfabrik, J 2, 4. 51572

Packkisten jeder Größe werden billigst abgegeben bei 51420
B. Wirth, C 1, 6.

Gefunden

(947) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: ein Visitenkartentäschchen.

Entlaufen

Entlaufen.
Ein Jagdhund weiß und braun gefleckt auf den Namen „Feldmann" hörend ist entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen gute Belohnung B 2, 10 II. 51597

Entlaufen
ein mittelgroßer, schwarzer Spitzer (Männchen). 51625 Abzugeben P 7, 19, 2. St

Verlaufen.
Kleiner, junger Hund, schwarz und braun mit blauem Halsband und Glöckchen hat sich Freitag Abend verlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen gute Belohn. abzugeben F 2, 9a Eckladen. Vor Ankauf wird gewarnt. 51640

Zugelaufen

Schottischer Schäferhund (Männchen) zugelaufen. Abzuholen. Jos. Göb, Meerfeldstraße 20 part. 51503.

Ankauf

Ein Tafelklavier od. Pianino gesucht. Off. u. Nr. 51258 a. d. Exp

Gebrauchter, kleinerer
Kassenschrank
zu kaufen gesucht. 50657
Offerten unt. Nr. 50657 an die Exped. d. Bl. 50657

Zu kaufen gesucht ein
Flaschenbier-Wagen,
Einspänner, gebraucht, gut erhalten, ca. 300—500 Flaschen haltend. Offerten zu richten an die Exped. ds. Bl. unt. Nr. 51600

Verkauf

Für Kapitalisten, Spekulanten.

Ein sehr großes Eckhaus, in feiner Lage, zu verkaufen, welches seines billigen Preises wegen, sehr zu empfehlen ist. Offerten unt. No. 51627 besorgt die Expedition dieses Blattes.

1 mittelgrosses Haus in der Nähe der breiten Straße Sterbfall halber z. verk. 51435 Näheres K 1, 2, 2. St.

Eichenes Speisezimmer, neu, billig zu verkaufen. 51564 L. Lotter, M 4, 1.

Hochfeiner Straßenrenner (ganz neu) wegzugshalber billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 51607 an die Expedition ds. Bl

Wegzugshalber zu verkaufen ein Pianino in gutem Zustande. Q 5, 15, Laden. [illegible]

Pianinos,
neue u. gebr., nur gutes Fabrikat, zu billigen Preisen. 50458
M 4, 9.

Fast noch neue Pfaff-Nähmaschine zum Abnehmen billig zu verkaufen. 51198
E 3, 5, 4. Stock.

Nähmaschine, fast neu, um den halben Preis z. verk. G 7, 41. 51442

Nähmaschine
ganz neue Original, Hand und Fuß, sehr billig zu verkaufen. 51381 D 3, 4.

1 gebr., gut erh., nußb.-pol. Chiffonier, sowie 1 polirter Bureaustuhl (Sessel) bill. zu verk. Q 6, 4. 51476

Bettladen mit Rost und Matratzen, 1 gr. nußb. Kleiderschrank u. sonst. Möbel bill. z. verk. S 3, 10, 2. St. links. 51480

Ein großer Plüschteppich bill. zu verk. Sohn, G 2, 19. 51602

Schönes Weihnachtsgeschenk für Knaben.
Ein neu angefertigtes, schönes, größeres
Puppentheater
mit 33 reizend ausgestatteten Scenerien und circa 100 Seystücken, Sofitten &c. ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres K 4, 3, 2. Stock

Verkaufe zu äußerst billigen Preisen: vollst. Betten, Sopha alle Sorten Tische, Schränke, Chiffonier, Wasch- u. Nachttische mit u. ohne Marmorplatten, Stroh-, Seegras-, Woll- und Roßhaarmatratzen, Waschmange, Anrichte u. Sonstiges. 51168
A. Necki, Schwetzingerstr. 97.

Rheinpark hier.
Brennholz für Bäcker billig verkaufen. 48940

Verkaufe alle Arten in- u. ausländische Sing- und Ziervögel, graue u. grüne Papagei; gute Harzer Kanarienvogel, sowie alle Sorten Vogelfutter ff.
Sigm. Weick,
Vogelhandlung, L 4, 18.

Ein Schlag noch nicht gereister **Brieftauben** umzugshalber billig zu verkaufen. Schwetzingerstraße Nr. 69, Hinterhaus. 51549

Drei sehr schöne 6 Wochen alte Wolfshunde zu verkaufen. 51508
Neckarau, Katharinenstr. No. 387.

Stellen finden

Reisender
oder Provisionsreisender, möglichst mit der Weinbranche vertraut, welcher Baden, Württemberg und vielleicht auch Bayern besucht, kann sein Einkommen namhaft vergrößern durch den Absatz von Pfälzer Weinen direct aus Winzerkellern an den Weingroßhandel für ein erstklassiges Wein-Einkaufsgeschäft. Offerten unter No. 51286 an die Expedition dss. Blattes.

Tücht. Friseurgehilfe
sofort gesucht 51525
E 5, 18.

Junger Mann,
mit den einschlägigen Arbeiten der Feuer-Versicherung schon etwas vertraut, auf das Bureau einer hiesigen General-Agentur für einige Monate zur Aushülfe gesucht. 51571
Offerten unter 51571 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Schlosser
finden dauernde lohnende Beschäftigung bei 51624
Carl Schenck,
Eisengießerei und Maschinenfabrik Darmstadt, G. m. b. H.

Eine neu errichtete **Dachfalzziegelfabrik** in Schlesien sucht zum möglichst baldigen Antritt einen in diesem Fache durchaus erfahrenen, energischen 51632
Meister.
Sofortige Meldungen unter Mittheilung eines Lebenslaufes, seitheriger Thätigkeit, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen befördert Rudolf Mosse, Breslau unter Chiffre E. 4018.

Lehrfräulein für Bureau nach Wiesbaden ges. Gelegenheit z. Ausb. in Stenogr., Buchf., Englisch, sowie auf der Schreibmaschine. Kurze Lehrzeit. 51481
Stell-vermittlung A. Kletter, Wiesbaden, Moritzstr. 51.

Ein 51316
tüchtiges Fräulein
für den Laden gesucht. — Nur solche, die das Putzgeschäft verstehen, wollen sich melden.
Bertha Strauss,
C 4, 1, Mannheim.

Gesucht
ein ordentliches Mädchen zur Aushilfe in der Haushaltung in den Vormittagsstunden. 51612
Näheres in der Exp. d. Bl.

Gegen hohen Lohn ein braves fleißig. Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, sofort gesucht. 50787
Näheres M 1, 10, 1 Treppe, (nur 1 Treppe hoch zu erfragen.)

Ein zuverlässiges, fleißiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, per Neujahr gesucht.
Näh. D 1, 7/8 im Cigarrengeschäft. 51533

Ein schulentlassenes braves
Mädchen
tagsüber für Hausarbeit sofort gesucht. 51515
L 15, 18, 2. Stock.

Jüngeres Mädchen zu kleiner Familie auf 1. Januar gesucht.
50974 G 8, 16, 3. Stock.

Für Küche und Haushalt ein
tüchtiges Mädchen
bei hohem Lohn gesucht. 51492
F 8, 10, 3. Stock.

Solide Mädchen werden aufs Ziel gesucht u. empfohlen. [illegible]
Fr. Schuster, G 5, 3.

Tücht. Köchinnen u. Mädchen werden aufs Ziel gesucht und empfohlen. 50820
Frau Schulze, N 4, 21.

Monatsfrau gesucht. C 1, 14, 3. St. [illegible]

Eine Monatsfrau
sof. ges. M 1, 10, 1 Tr. 50766

Stellen suchen

Junger Mann
mit schöner Handschrift sucht Stellung auf einem Bureau, am liebsten bei der Berufsgenossenschaft oder Versicherungswesen. Offerten unt W. S. Nr. 51267 an die Exped. ds. Bl

Für 16jährigen kräftigen jungen Mann wird
Lehrstelle
in einer Kunstschlosserei gesucht.
Adressen wollen in der Exped. ds. Bl. unter Nr. 50077 abgegeben werden.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift und mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, sucht Stellung. Offerten unter No. 50195 an die Exped. 50195

Aufseher
oder ähnlichen Posten, sucht verheiratheter Mann, anfangs 30er, solid, energisch, arbeitsfreudig. Off. unter Nr. 51281 an die Exped. d. Bl. 51281

Gesunde Schenkamme sowie Dienstmädchen suchen u. finden Stellen. 51221
Frau Reinig Wwe., Weinheim, Lindenstraße.

Lehrlingsgesuche

Ein Fabrikgeschäft sucht zum 1. Januar 1898 für ihr kaufmännisches Bureau gegen sofortige Vergütung einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. 51471
Angebote sind unter Nr. 51471 an die Exped. ds. Bl. einzureichen.

Tapeziererlehrling gegen Bezahlung gesucht. 51204
R 7, 2.

Lehrling für kaufmännisches Bureau unter günstigen Bedingungen gesucht. 50608
Offerten unter No. 50608 an die Expedition dss. Blattes.

Miethgesuche

Central-Bureau
für
Wohnungs - Nachweis,
R 4, 27. 47903
vermittelt Miethern Wohnungen, Läden, Magazine, möbl. Zimmer &c.; Vermiethern pass. Reflektanten. Kostenloser Nachweis. Geringe Vermittlungsgebühr.

Gesucht
ein geräumiges Bureau, bestehend aus 3—4 Zimmern, möglichst in der Nähe des Bahnhofs.
Gefl. Off. sub. 51620 in der Exped. d. Blattes erbeten. 51620

Gesucht zum Frühjahr eine schöne freundliche **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit entsprechendem Zubehör in d. Oberstadt, resp. Centrum der Stadt, 1 bis 2 Treppen hoch, nur in Privathaus.
Gefl. Off. mit Preisangabe u. No. 51581 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Schöne
Parterre-Wohnung,
5—6 Zimmer in der Nähe des Hafens bis 1. April gesucht.
Offerten unter Nr. 51414 an die Exped. ds. Bl.

In guter Lage, 2 Lokalitäten für Bureau und Werkstätte, mit oder ohne Wohnung, gesucht.
Offerten unter Nr. 51274 an die Expedition d. Bl. 51275

Miethgesuch.
Hochparterre, II. oder III. St., in der Nähe des Bahnhofes, mit 6—7 Zimmern von kinderlosem Ehepaar per 1. April gesucht.
Offert. an Franz Diesfeld, L 15, 18, II. Stock. 51636

Auf 1. April (ev. 1. Juli) wird im östlichen Stadttheil, auch Lindenhof, eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör gesucht.
Offerten unter Nr. 51621 an die Exped. d. Bl. 51621

Eine Wohnung von 6 Zimmern, Garderobe u. Zubehör per 1. April 1898 oder früher, nicht sehr entfernt vom Bahnhof, zu miethen gesucht. 51622
Offerten mit Preisangabe sub Chiffre A. J. 9 Hauptpostlagernd.

Magazine

A 4, 5 kleines Magazin sofort zu vermiethen. Näheres B 5, 20. 51107

H 9, 19 3. St., eine Werkstatt z. v. 50779

P 7, 6 großes Magazin zu v. Näh. P 7, 22. 50904

U 6, 28 1 Lagerplatz u. 1 cement. Lagerraum per 1. Januar f. J. z. v. 51527
Näh. bei Bannholzer, parterre.

Ein großer heller Raum für Werkstatt od. Magazin per sofort zu vermiethen. 50777
Seckenheimerstr. 28, II. Zepf.

Sichelsheimerstraße Nr. 7, Hinterh., part., 2 schöne, helle Zimmer zu feiner Werkstätte oder Bureau zu verm. 50788
Näh. Q 4, 23, 3. Stock.

Läden

F 2, 9 sehr großer Laden (z. Zt. Geiger's Weihnachtsbazar) mit Magazin per 1. Januar oder später zu verm. Näheres F 2, 9a, Eckhaus, 2 Stiegen. 50796

F 2, 9a Laden m. Nebenzim., auch für Bureau geeignet, zu v. Näh. 2 Stiegen. 50797

F 5, 22 Neubau, Nähe d. Fruchtmarktes und Planken, schöner Eckladen mit oder ohne Wohnung zu verm., besonders auch für größeres Bureau sehr geeignet.
Näh. G 7, 33, 2. St. 51133

Ein Laden für Metzgerei auch für ein anderes Geschäft, billig zu vermiethen. 50896
Näheres K 3, 4, 2. Stock.

Spezereigeschäft
in guter Lage sofort oder später zu vermiethen. 51426
Näh. Seckenheimerstr. 28, II.

Bureaux

N 3, 4 nächst der Hauptpost, freundliche Bureaulokalitäten (5 Räume) per sofort oder 1. Januar preiswürdig zu vermiethen. 51605

MARCHIVUM

Damen-Mäntel-Fabrik

L. Fischer-Riegel

MANNHEIM

P 1, 4, Breitestr. Breitestr., P 1, 4.

Bedeutende Preisermässigung

auf sämmtliche 51378

Jaquettes, Kragen, Mäntel.

500 Jackets

werden zu wirklich staunenswerth billigen Preisen verkauft.

Weihnachts-Ausverkauf

in

Weisswaaren, Wäsche, Tischzeug & Handtücher,

Unterröcken, Taschentüchern, Schürzen,

Cravatten, Kragen, Manschetten etc. etc.

zu wesentlich ermässigten Preisen bei nur reellen Qualitäten. 50665

Friedrich Bühler,

D 2, 10. nächst den Planken D 2, 10.

Brockhoff & Schwalbe

C 1, 9. vorm. H. Dieter'sche Buchhandlung **C 1, 9.**

Reichhaltiges Lager

an 51254

Geschenk-Literatur

Ein grosser Posten **im Preise stark herabgesetzter** Bilderbücher, Jugendschriften und Prachtwerke.

C 1, 9, Mannheim. C 1, 9.

Linoleum

in großer Auswahl.

Stückwaare und abgepaßte **Vorlagen** in verschiedenen Größen. Geschmackvolle Muster und Farbstellungen.

Durchgedruckte Waare: Inlaid u. Granit.

Linoleum-Reste

für alle Arten von Vorlagen geeignet, werden zu wesentlich billigeren Preisen abgegeben bei 51479

H. Engelhard,

E 1, 1 Tapetenfabrik und Handlung **F 1, 10.**

Handschuhe!

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle in größter Auswahl:

Glacé-Handschuhe (in allen Qualitäten)
Dänischleder-Handschuhe
Wildleder-Handschuhe
Juchtenleder-Handschuhe

Reit- und Fahrhandschuhe (auch gefütterte)
Krimmer-Handschuhe
Gefütt. Glacé-Handschuhe
Pelz-Handschuhe
Nappaleder-Handschuhe.

Prächtige **Neuheiten** in Glacé u. dänischl. Damenhandschuhen.

Ferner alle Sorten **Winterhandschuhe in Seide Wolle, Tricot und Leder-Imitation** ꝛc.

Cravatten und Hosenträger!

Kragen, Manschetten und Serviteurs!

Gediegene Waare. **Billigste Preise.**

Umtausch stets gerne gestattet.

Sig. Eckert, Handschuhfabrik

Mannheim, Paradeplatz **P 1, 10.** 51268

Klassiker

äusserst preiswerth

in schönen, dauerhaften Einbänden:

Chamisso . .	M. 1.75
Eichendorff, 2 B.	„ 3.50
Gaudy . . .	„ 1.50
Goethe, 3 Bde.	„ 5.—
„ 4 „ .	„ 6.—
Hauff, 2 „ .	„ 3.50
Heine, 4 „ .	„ 6.—
Kleist . . .	„ 1.75
Körner . . .	„ 1.60
Lenau . . .	„ 1.75
Lessing, 3 Bde.	„ 5.—
„ Auswahl	„ 1.60
Rückert, 3 Bde.	„ 6.—
Schiller, 3 „	„ 4.50
„ 4 „	„ 6.—
Shakespeare, 4 B.	„ 6.—
Uhland . . .	„ 1.75

vorräthig bei

Brockhoff & Schwalbe
C 1. 9. 51206
vorm. H. Dieter'sche Buchh.

Christbaumlichter

nicht tröpfelnd,

Lichterhalter

empfiehlt 51453

Aurel. Bredt,

Inh. d. Firma: Theod. von Eichstedt

N 4. 12. N 4, 12.

Pianino's

an hervorragender Tonschönheit in reichster Auswahl empfehlen 51198

Scharf & Hauk

Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerötterweg 70.

Neuheit! Gemalte Ballhandschuhe.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle meine vorzüglichen Fabrikate in

Leder-Handschuhen

zu den billigsten Preisen. — Besonders empfehle ich eine große Auswahl

Ziegenleder-Handschuhe außergewöhnlich billig.

Ferner 44015

Krimmer- und Stoffhandschuhe, Cravatten Kragen, Manschetten, Hosenträger ꝛc. ꝛc.

¼ Dtzd. Glacé-Handschuhe

mit eleganten Küffchen, von **Mark 4.50** an bis zu den feinsten Qualitäten.

Puppen-Handschuhe gratis.

Umtausch stets gerne gestattet.

Fr. Eckert, Handschuhfabrik

C 2, 11, gegenüber dem Café Imperial, C 2, 11.

Gemalte Ballhandschuhe. Neuheit!

Große Weihnachts-Ausstellung

in 49828

Puppen- und Spielwaaren.

D 1, 10. Dessart Nachfolger D 1, 10.

F 2. 9a Eckladen. Teleph. 956.

Hermann Bauer

(Fr. Rud. Schlegel Nachf.)

L 2. 9 Filiale. Teleph. 1160.

Zu Weihnachten empfehle

Linoleum-

Teppiche, abgepaßt in allen Größen und reichster Auswahl, speciell zu Geschenken geeignet.

Stückwaare, 180 cm, 200 cm und 275 cm breit in jeder Preislage in Smyrna- und Parquet-Imitation. (Sämmtl. Fabrikate.)

Läufer in allen Breiten und jeder Preislage.

Vorlagen für Waschtische.

Wachstuch-

Tischdecken in Gobelin- und Damast-Imitation.

Stückwaare mit u. ohne Borde, in allen Breiten für Zimmer und Küche.

Tischauflegerstoffe.

Frauen und Kinderschürzen.

Bodenläufer in div. Breiten.

Tischläufer, Wandschoner, Gummi-Bettelnlagen.

Neuheit:

Patent-Diaphanien, künstlerisch ausgeführt, **ohne Papier-Einlage,** wodurch das Springen und Rissigwerden durch Temperaturwechsel ausgeschlossen.

Buntglas-Papiere, billigster Ersatz für Glasmalerei in größter Auswahl; von Jedermann bequem selbst anzubringen. 51225

Sehr preiswerth:

Alte Perser Teppiche,

gut erhaltene (selten schöne Exemplare) von **Mk. 40—80.**

Großes Lager in ächten Perser und Mirzapore-Teppichen von 6—18 Quadratmeter groß.

M. Reutlinger & Cie., Grossh. Hoflieferanten

N 2, 8. Kunststraße. N 2, 8.

1000 Stück Winter-Jackets

nur hochmoderne Façons in den solidesten aparten Stoffen

zur Hälfte des reellen Werthes.

Sophie Link

parterre u. 1. Etage F 1, 10 Marktstraße.

Nb. Besichtigen Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen. 51194

Probiren Sie KAPPUS-SEIFE die allein ächte Kamillenz-Seife überall erhältlich Preis 25 Pfennig Fabrikant A. KAPPUS, Mannheim

---

Piano's

in allen Holzarten und Preislagen empfiehlt

A. Hasdenteufel,

Fabriklager: D 2, 1a. „Café Imperial".

Gespielte Pianos stets auf Lager 51418